

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 249.

Donnerstag, den 25. Oktober

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Hingertstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Eingelagerte Nummern 10 Pf. — Erscheinungsdienstag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. — Schlus der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Dresden, 25. Oktober. Se. Majestät der König sind gestern abend 6 Uhr nach Innsbruck bez. Streja und Cannes gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regimentsadjutant Petermann des Garde-Reiter-Regts. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar des Königl. Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse mit Schwertern dem Unt. der Ref. Seydel des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzogl. Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen dem Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Nordhoff des Landw.-Bez. Plauen; des Komturkreuzes 2. Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens dem Oberlt. Frhrn. v. Welf, Kommandeur des Karab.-Regts.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im aktiven Heere. 24. Oktober. v. Altrud, Generalint. und diensttuender Generaladjutant Se. Majestät des Königs, ein Patent seines Dienstgrades vom 16. Oktober 1906 verliehen. Frhr. v. Sedendorff-Gudent, Oberlt. und Bats.-Kommandeur im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Befehlung in dem Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, diesem Regt. aggregiert. Reiter, Major, bis 31. Oktober in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika, mit dem 1. November in der Armee und zwar als Bats.-Kommandeur im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 wiederangestellt. Beckmann, Major, aggr. dem 15. Inf.-Regt. Nr. 181, zum Bats.-Kommandeur in diesem Regt. ernannt. Vinkau, Hauptm. im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, komm. zur Dienstleistung beim Befehlungsamt XII. (I. R. S.) Armeekorps, als Mitglied zu diesem Befehlungsamt versetzt. v. Beulwitz, Oberlt. der Ref. des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, komm. zur Dienstleistung bei diesem Regt., in der aktiven Armee und zwar als Oberlt. mit seinem Patente vom 10. Dezember 1904 im genannten Regt. wiederangestellt. v. Römer, Sommer, v. Reefe, Lt. bis 31. Oktober in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika, mit dem 1. November in der Armee wiederangestellt. v. Römer im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 ernannt. „König Wilhelm II. von Württemberg“, Sommer in der 2. Pion.-Batt. Nr. 19, v. Reefe im Schützen- (Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, v. Römer, Unt. der Ref. des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, komm. zur Dienstleistung bei diesem Regt., in der aktiven Armee und zwar als Unt. mit seinem Patente vom 21. August 1903 im genannten Regt. wiederangestellt. Römer, Fähnrl. im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, zum Unt. befördert. Die Unteroffiziere: Müller im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Gänische im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — zu Fähnriche ernannt. v. der Decken, Rittm. im 2. Hus.-Regt. „Königin Carola“ Nr. 19, zum Eskadr.-Chef ernannt. Bahrdt, Unt. in der Ostasiatischen Eskadron Jäger zu Pferde der bisherigen Ostasiatischen Besatzungs-Brig., mit dem Ausscheiden aus dieser Brig. in der Armee und zwar im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“ wiederangestellt. Netto, Unteroffiz. im Karab.-Regt., zum Fähnrl. ernannt. Lindig, Unt. im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103 versetzt. Die Hauptleute: Bursche im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, mit dem 31. Oktober von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Königl. Preuss. Ingenieur-Komitee entlassen und als Komp.-Chef in das 2. Pion.-Bat. Nr. 22 versetzt. Steinhoff im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef, vom 1. November ab zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. Ingenieur-Komitee kommandiert. Gruffendorf, Traut, Gefreite, Unterprimaner des Rabattenkorps, als charakterif. Fähnriche in der Armee angestellt und zwar: Gruffendorf im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Traut im 10. Inf.-Regt. Nr. 134.

Im Beurlaubtenstande. 24. Oktober. Die Oberlt. der Ref.: Treusch v. Buttlar, Leuthold des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Franke des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Goldfriedrich des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Schrade, Enders des Schützen- (Füs.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, Lehner, Appelbaum des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Stauff des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Preßing des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Putzger des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, Mirus des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Jahn, des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, — zu Hauptleuten, Kluge des Karab.-Regts., Lücke des 1. Hus.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Binding des 2. Hus.-Regts. „Königin Carola“ Nr. 19, — zu Rittmeistern, die Oberlt. der Landw.-

Inf. 1. Aufgebots: Fahrendach, Roth, Wehlich, Räumann des Landw.-Bez. I Dresden, Pollack des Landw.-Bez. Reichen, Goldberg des Landw.-Bez. Plauen, — zu Hauptleuten, Beckmann, Oberlt. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Rittm., die Bizefeldwebel bez. Bizefeldwebel: Walter des Landw.-Bez. I Dresden, zum Unt. der Ref. des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Fuß des Landw.-Bez. I Dresden, Handschuh des Landw.-Bez. Plauen, — zu Unts. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Hommel des Landw.-Bez. Plauen, zum Unt. der Ref. des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Franke des Landw.-Bez. Plauen, zum Unt. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Schneider des Landw.-Bez. I Dresden, zum Unt. der Ref. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Bauer des Landw.-Bez. Plauen, zum Unt. der Ref. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Dressel des Landw.-Bez. Plauen, zum Unt. der Ref. der Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuss. Eisenb.-Regts. Nr. 2, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 11. Oktober. v. Schimpff, Unt. im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, der Abschied bewilligt. — 24. Oktober. v. Erdmannsdorff, Major und Bats.-Kommandeur im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, unter Verleihung des Charakters als Oberlt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, v. Borberg, Rittm. und Eskadr.-Chef im 2. Hus.-Regt. „Königin Carola“ Nr. 19, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, — zur Disp. gestellt. Die Unts.: Hermsdorf im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Reper im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, — zu den Offizieren der Ref. dieser Truppenteile übergeführt. Suffer, charakterif. Rittm. 2. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 24. Oktober. Hemmann, Unt. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, behufs Überführung zum Sanitätspersonal, Gölling, Hauptm. der Ref. des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, den Hauptleuten der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Illing des Landw.-Bez. Chemnitz, Büchel des Landw.-Bez. Döbeln, Wagner des Landw.-Bez. I Leipzig, Kirbach, Hauptm. des Landw.-Trains 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Döbeln, — diesen fünf behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Frhr. v. Ralitsch, Unt. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, wegen überkommener Feld- u. Garnisondienstunfähigkeit, Römer, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt. Dem Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Krochmann des Landw.-Bez. Großenhain, Kleinert des Landw.-Bez. I Leipzig, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 24. Oktober. Dr. Machate, Oberstabsarzt und Regts.-Arzt des Husart.-Regts. Nr. 12, unter Beförderung zum Generaloberarzt, zum Div.-Arzt der 4. Div. Nr. 40, Dr. Martin, Stabs- und Bats.-Arzt des III. Bats. 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des Husart.-Regts. Nr. 12, — ernannt. Die Oberärzte: Höpner beim 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, unter Befehlung in seinem Kommando zur Universität in Leipzig, zum Stabs- und Bats.-Arzt des III. Bats. 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106 befördert, Dr. Schulz beim 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, von dem Kommando zum Carolahause in Dresden entlassen und auf zwei Jahre ohne Gehalt nach Teheran beurlaubt. Die Assistenzärzte: Dr. Reper beim 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Bülow beim Karab.-Regt., — zu Oberärzten, die Unterärzte der Ref.: Dr. Duas im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Briße im Landw.-Bez. Zwickau, — zu Assistenzärzten, — befördert. Dr. Appel, Generaloberarzt und Div.-Arzt der 4. Div. Nr. 40, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generalarzt mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. Den Stabsärzten der Ref. Dr. Bische im Landw.-Bez. Annaberg, Dr. Strobach im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Dertel im Landw.-Bez. II Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Colla, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Bez. Großenhain, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Erfahrungsgemäß werden Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbebescheinigungen

auf das neue Jahr zumeist erst kurz vor Jahreschluss gestellt. Die im Interesse des gewerbetreibenden Publikums liegende schnelle Erledigung der Anträge wird dadurch sehr erschwert, nach Befinden überhaupt in Frage gestellt.

Diejenigen Gewerbetreibenden, die bereits zum Beginn des Jahres 1907 dem Gewerbebetriebe im Umherziehen nachgehen wollen, werden deshalb aufgefordert, ihre Anmeldungen bei den Ortsbehörden ihres Wohnortes bereits jetzt zu bewirken.

Im Unterlassungsfall haben sie sich die durch Verzögerung in der Ausstellung der Wandergewerbebescheinigung eintretenden Nachteile selbst zuzuschreiben.

Die Anmeldung schließt nicht die Verpflichtung zur baldigen Einlösung des Scheines in sich. Vielmehr ist dem Gewerbetreibenden die Einlösung des Scheines zu dem ihm am besten passenden Zeitpunkte unbenommen. Selbstverständlich ist derjenige, der ohne im Besitze eines Wandergewerbebescheinigung zu sein, das Wandergewerbe betreibt, strafbar. Der Besitz eines besetzten bez. schon ausgestellten Wandergewerbebescheinigung kann aber rechtmäßig nur durch dessen Einlösung erlangt werden.

Die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände des Regierungsbezirks werden veranlaßt, auf rechtzeitige Anmeldung der Gewerbetreibenden hinzuwirken und für schnelle Weiterbeförderung der Anmeldebücher Sorge zu sein. Die Anmeldeprotokolle sind bei Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbebescheinigung anzunehmen und zugleich der Kreishauptmannschaft zu übersenden.

Die Ausfertigung dieser Protokolle an die Antragsteller zum Zwecke der Übermittlung an die Kreishauptmannschaft ist unzulässig und hat künftig zu unterbleiben.

Der Auslassung über die Staatsangehörigkeit des Antragstellers hat eine sorgfältige Prüfung nach § 2 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 (Reichsgesetzblatt Seite 355) vorauszugehen. Auch ist genau zu erörtern, ob der Nachsuchende tatsächlich einen festen Wohnsitz im Inlande besitzt.

Da mehrfach Bittsteller sich einen Wandergewerbebescheinigung dadurch zu verschaffen gewußt haben, daß sie an einem Orte zum Schein ihren Wohnsitz genommen haben, ist diesem Punkte besondere Berücksichtigung zuzuwenden.

Die vielfach übliche Ausstellung einer vorläufigen Bescheinigung an den Antragsteller darüber, daß er einen Wandergewerbebescheinigung beantragt habe, hat in Zukunft zu unterbleiben, da eine solche Bescheinigung zwecklos ist und den ohne Wandergewerbebescheinigung Betroffenen nicht vor Strafe schützt.

Dauzen, den 15. Oktober 1906.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Herr Amtshauptmann v. Rositz-Drzewicki in Pirna ist vom 27. Oktober bis zum 26. November dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungssassessor v. Wagdorff dafelbst vertreten.

Dresden, den 24. Oktober 1906.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges. Beamte der Militärverwaltung. 8. Oktober. Hartmann, Militär-Bauinspektor in III. Leipzig, als techn. Hilfsarbeiter zur Intendantur des XIX. (I. R. S.) Armeekorps unterm 1. November versetzt. — 10. Oktober. Groch, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Leipzig, der Abschied bewilligt. — 14. Oktober. Terne, Oberzahlmstr. des II. Bats. 13. Inf.-Regts. Nr. 178, Winkler, Zahlmstr. des II. Bats. 12. Inf.-Regts. Nr. 177, — unterm 21. Oktober gegenseitig versetzt. — 19. Oktober. Fischer, Oberveterinär, bis 31. Oktober in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika, mit dem 1. November in der sächs. Deeresverwaltung und zwar beim 2. Ulan.-Regt. Nr. 18 wiederangestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 25. Oktober. Se. Majestät der König ist gestern abend 6 Uhr mit den beiden ältesten Prinzen-Söhnen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg abgereist.

Se. Majestät begab sich über Augsburg, Emden, Bregenz nach Innsbruck, während die königlichen Prinzen über München reisten und nach einem mehrstündigen Aufenthalt dafelbst Sr. Majestät dem König nach Innsbruck folgten.

Von hier wird Se. Majestät sich mit den Prinzen über Mailand nach Streja begeben, woselbst ein Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin-Mutter von Genoa geplant ist. Von dort wird dann die Reise nach Cannes, wo das Eintreffen am 29. Oktober zu erwarten steht, fortgesetzt werden.

Im Gefolge Sr. Majestät und der königlichen Prinzen befinden sich: Kammerer Generalleutnant v. Giegern, Czjellenz, Flügeladjutant Major Gulik und Militärgouverneur Major Baron v. Byrn. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Cannes wird Sr. Majestät weiter vom Minister des königl. Hauses Staatsminister v. Reich-Richsdorf, Czjellenz, und Legationsrat v. Rostky-Ballwin begleitet sein.

Heute hat während der Durchreise durch München die Begegnung der Prinzen-Söhne mit der Gräfin Montignoso in der Wohnung des dortigen sächsischen Gesandten stattgefunden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

- Mit Allerhöchster Genehmigung gelangt eine neue Dienstvorschrift für die königl. sächsische Zeugmeisterei zur Berausgabe. Die gleiche Vorschrift vom 17. Januar 1901 tritt hierdurch außer Kraft.

- Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird ein neues katholisches Militär-Gebet- und Gesangbuch in der königl. sächsischen Armee eingeführt.

- Die bereits vorausgabte Pensionierungsvorschrift für das Preussische Heer vom 4. August 1906 wird mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs auch für die sächsische Armee versuchsweise eingeführt.

- Mit Allerhöchster Genehmigung gelangen Erläuterungen zu dem Entwurf der Gleichvorschrift für die Kavallerie vom 5. September 1906 zur Berausgabe.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(Berl. Lokalanz.) Berlin, 24. Oktober. Heute vormittag hörte Sr. Majestät der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Wittl. Geh. Rates Dr. v. Lucanus und des Staatssekretärs Kräfte und empfing den R. u. K. Feldzeugmeister Grafen Bed zur Meldung.

Wie's gemacht wird.

Die Sozialdemokratie stellt maßlose Forderungen im Interesse ihrer Anhänger; aber woher die Geldmittel kommen sollen, um diese Forderungen zu bestreiten, darum kümmert sie sich nicht. Und wenn einem Sozialdemokraten einmal das Bewusstsein über diese demagogische Politik schlägt, dann wird er sehr barsch in seine Schranken zurückgewiesen. Das zeigte sich wieder einmal auf dem niederrheinischen Parteitag der Sozialdemokratie in Hagen, über den berichtet wird:

Stadtv. „Genosse“ Neuser-Ohlige sprach dabei über „Kommunalwesen und unsere Anträge an die Gemeindevertretung“ und bezeichnete als in den Gemeindevortretungen zu stellende Anträge: „Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Schulüber, Schulärzte, Bezahlung von Weibin an bedürftige Kinder auf Gemeindeflohen, Kostlosarbeiten, Reform des Wohnungswesens, Einführung der Wertzuwachssteuer. Leider sei es, so fuhr er fort, bei der schlechten Finanzlage der Städte nicht möglich, in der Praxis alle Forderungen durchzuführen, die man noch im Programm erheben müsse, aber da müsse man eben die Theorie nach der Praxis einrichten. Mit dieser Anfrichtigkeit kam Neuser aber schlecht an. „Genosse“ Eberle-Eberfeld wusch ihm gehörig den Kopf und sagte nach der „Vorm. Bg.“: Neusers Standpunkt sei der eines bürgerlichen Sozialpolitikers, aber nicht der eines Sozialdemokraten. Die programmatischen Forderungen müssten gestrichelt werden, ohne Rücksicht darauf, ob die Kommunen sie durchführen könnten; wenn die Gemeinden dazu nicht in der Lage wären, müsse der Staat eingreifen. Neuser freilich ließ sich nicht so leicht mundtot machen, sondern verwahrte sich gegen diese Vorwürfe, er stehe in der Praxis und scheue sich nicht, theoretische Forderungen stellen zu lassen, wenn sie in der Praxis undurchführbar seien. So halte er es für unmöglich, alle Arbeiten in häßlicher Regie auszuführen zu lassen, wie andererseits die Kostlosarbeiten oft schlechter an der für diese Arbeit nicht geeigneten Körperkonstitution der betreffenden Arbeitlosen.

Genau nach diesem Rezept verfährt die Sozialdemokratie ja auch im Reichstage, und leider ist unsere Arbeiterschaft immer noch töricht genug, nicht einzusehen, daß gerade dadurch eine ruhig fortschreitende Sozialpolitik am meisten behindert wird.

Kolonialpolitisches.

* Aber die Einführung von Kulturen in den Eisenbahn-Interessengebieten Deutsch-Südwestafrikas berichten die Verhandlungen des kolonial-wirtschaftlichen Komitees: „Einer Anregung des Leiters der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes folgend, befaßt sich das Komitee mit der Frage der Einführung von Kulturen in Deutsch-Südwestafrika. Czjellenz Dornburg weist insbesondere auf die Erfolge des so genannten Campbellschen Systems hin, die in dem wegen seiner Wasserarmut berüchtigten Staate Nebraska in Amerika erzielt worden sind. Von Farmern und Gelehrten ist festgestellt worden, daß nicht unerhebliche Teile der Kolonie für Ackerbauwirtschaft und Gartenbau geeignet sind; für neue Kulturen würden voraussichtlich am meisten die Interessengebiete der Eisenbahnen im nördlichen Teile des Schutzgebietes in Frage kommen. Jedenfalls empfiehlt es sich, dort Versuche anzustellen, für die aussichtsreich erscheinen: Getreidehaltige Pflanzen (Gerbenalazie), Gummi-Arabikum und event. Guayulelaustaufel, Faserstoffe (Baumwolle, Agaven, Sansivieren). Da die Übertragung des Campbellschen Systems, das im wesentlichen die Zurückhaltung der zu schnellen Verdunstung bezweckt, möglicherweise für die Bodenbearbeitung bestimmter Teile Deutsch-Südwestafrikas von Vorteil sein kann, so beschließt das Komitee, mit dem Gouverneur v. Lindequist in Verbindung zu treten, um einen von diesem empfohlenen praktischen Farmer aus Deutsch-Südwestafrika nach Lincoln (Nebraska) zu entsenden, damit er dort möglichst im Verein mit einem wissenschaftlich gebildeten landwirtschaftlichen Sachverständigen das Campbellsche System an Ort und Stelle studiert und es, wenn möglich, nach Südwestafrika überträgt.“

Ausland.

(Drahtnachrichten)

Zum Rücktritt des Grafen Soluchowski.

Wien, 24. Oktober. Wie die Blätter melden, stattete der Kaiser heute nachmittag dem Grafen Soluchowski einen Abschiedsbesuch ab. Wien, 24. Oktober. Der Kaiser verließ dem Grafen Soluchowski die Brillanten zum St. Stephansorden.

Wien, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierte Gehmann (Grüßlich-soziale Vereinigung) die Regierung über den Rücktritt des Grafen Soluchowski und seine vermutlichen Folgen. Unter Hinweis darauf, daß der Rücktritt Soluchowskis in letzter Linie deshalb erfolgt sei, weil die Mehrheit des ungarischen Reichstages seine Demission verlangte und unter Hinweis darauf, daß in dem österreichischen Gesetze eine Bestimmung über die Ausübung eines Einflusses von Seiten der österreichischen Regierung auf die Führung der gemeinsamen auswärtigen Politik fehle, während im ungarischen Gesetze eine solche Bestimmung vorhanden sei, fragte Gehmann die Regierung, ob sie geneigt sei, dem Hause die Ursache von Soluchowskis Rücktritt bekanntzugeben, ob sie in der Lage sei, auf die Ernennung eines neuen Ministers Einfluss zu nehmen, ob sie gewillt sei, bei der Festsetzung des Programms eines neuen Ministers dahin zu wirken, daß die Interessen der diesseitigen Reichshälfte vollkommen gewahrt würden und ihr Einfluss für die Zukunft gesichert werde, und ob sie endlich bereit sei, bei den Ausgleichsverhandlungen auch eine Änderung des Gesetzes über die gemeinsamen Angelegenheiten in dem oben gekennzeichneten Sinne zur verfassungsmäßigen Erledigung zu bringen. Die deutschen Parteien brachten ebenfalls eine Interpellation ein, in der die Regierung angesichts des Verlaufs der Krise im Ministerium des Auswärtigen gefragt wird, ob sie in der Lage gewesen sei, sich über den Wechsel im Ministerium des Auswärtigen rechtzeitig mit dem nötigen Nachdruck zu äußern und ob sie entschlossen sei, im Verlaufe der Krise den österreichischen Einfluss in der gleichen Weise zur Geltung zu bringen, wie dies bezüglich des ungarischen Einflusses von Seiten der ungarischen Regierung geschehen sei, und die paritätische Stellung der österreichischen Reichshälfte unter allen Umständen voll zu wahren.

In Beantwortung dieser beiden Interpellationen erklärte der Ministerpräsident Frhr. v. Beck folgendes: Ich möchte, um mißverständlichen Äußerungen in der Öffentlichkeit und in der Begründung einer der Interpellationen zu begegnen, vor allem feststellen, daß der Minister des Auswärtigen seine Demission in freier Entscheidung und ausschließlich auf Grund seiner Beurteilung und Abschätzung der in Betracht kommenden Verhältnisse gegeben hat, und daß dabei keine Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Regierungen und dem Ministerium des Auswärtigen in einer dem Gebiete der gemeinsamen Angelegenheiten angehörigen Frage im Spiele war. Die österreichische Regierung war in voller Kenntnis aller Begleitumstände, sie war auch im Sinne des durch die Ausgleichsgesetze grundsätzlich gewährleisteten Einflusses auf die gemeinsamen Angelegenheiten in der Lage, an maßgebender Stelle ihre Anschauungen darzulegen und ihren Standpunkt genau so zu vertreten wie die ungarische Regierung. Die Regierung zählt es eben zu ihren vornehmsten Pflichten, in allen gemeinsamen Angelegenheiten den ihr gebührenden Einfluss sachlich und zeitlich in vollem Umfang geltend zu machen, und wird in gleicher Weise auch in Zukunft vorgehen. Davon darf selbstverständlich die internationale Politik keine Ausnahme machen, die nur in vollem Einverständnis mit der österreichischen Regierung geführt werden kann. In dieser Beziehung vermag ich schon heute das Haus zu versichern, daß der Kurs unserer auswärtigen Politik trotz des Personalwechsels keine neue Richtung einschlagen wird. Wir werden nach wie vor eine Friedensmonarchie sein, die ihre wichtigste Aufgabe darin erblickt, durch Förderung aller Friedensbestrebungen den materiellen und kulturellen Interessen, die unsere Zeit bewegen, Spielraum zu voller Entfaltung zu gewähren. Wenn schon aus diesem Grunde der Dreibund, diese vornehmste Säule unserer europäischen Friedens-, auch fernertüm die tragende Säule unserer auswärtigen Politik bleiben wird, so werden wir bestrebt sein, dazu noch weitere Friedensgarantien durch die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den anderen Mächten wie auch zu den Balkanstaaten zu schaffen. Allerdings muß erwartet werden, daß in diesen Staaten das gemäß berechtigten Streben nach Förderung der eigenen Wohlfahrt auch zur vollen Würdigung unserer Interessen führen wird. Ich verhehle mir nicht, daß das Maß politischer Geltung, das die Monarchie im Gravitationsssystem der europäischen Staaten genießt, wesentlich von ihrer inneren Konsolidierung abhängt; denn den stärksten Einfluss nach außen gewährt die Zusammenfassung der Kräfte im Innern. Je größere politische Leistungen wir vollbringen, desto schwerer wird das Gewicht sein, das wir bei allen Entscheidungen in die Waagschale zu legen vermögen. (Beifall.)

Der neue österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen.

(Berl. Tagbl.) Wien, 24. Oktober. Baron Lehrenthal, der neue Minister des Auswärtigen, wird morgen vereidigt. Die „R. Fr. Pr.“ schreibt über die Ernennung Lehrenthals: Er erhielt die Bürgerhaft, daß seine Person und seine Politik in beiden Delegationen auf keinerlei Vorurteil stoßen werde. Von ungarischer Seite wird betont, Ungarn wolle aus der Krise nicht den Vorteil ziehen, daß der nächste Minister des Auswärtigen auch Ungar sein müsse. Die ungarische Regierung erklärte, daß sie an den neuen Minister des Auswärtigen keine anderen Forderungen stelle als die, daß auf den gesetzlichen Bestimmungen des Ausgleichs von 1867 beruhen. Lehrenthal wird also die auswärtige Politik im vollen Einvernehmen mit den beiden Regierungen leiten können.

Rücktritt des österreichisch-ungarischen Reichskriegsministers Ritters v. Pitreich.

Wien, 24. Oktober. Wie das R. R. Teleg. Korresp.-Bureau meldet, wurde der Reichskriegsminister Feldzeugmeister Ritter v. Pitreich auf seine Bitte unter gleichzeitiger Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens von seinem Dienstposten entbunden. Zu seinem Nachfolger wurde der Minister für Landesverteidigung Feldzeugmeister Franz Schönau ernannt und ihm gleichzeitig das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Wien, 24. Oktober. Das R. R. Teleg. Korresp.-Bureau ist von maßgebender militärischer Seite zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die heutige Budapest Meldung der „Neuen Freien Presse“, wonach der Grund des Rücktritts des Kriegsministers Ritter v. Pitreich der wäre, daß er bei der ungarischen Regierung die von ihm verlangte Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht durchzusetzen vermocht hätte, auf ganz falscher Annahme beruht. Der Kriegsminister habe sich allerdings in der Angelegenheit der dringenden gebotenen Erhöhung des Rekrutenkontingents an beide Regierungen gewendet; dies sei aber erst nach seiner Rückkehr von den dalmatinischen Mandatoren in der zweiten Hälfte des September geschehen. Es sei daher betrießlich, daß die diesbezüglichen Verhandlungen noch im vollen Zuge sind.

Zur österreichischen Wahlreform.

(W. T. B.) Wien, 24. Oktober. Heute nachmittag wurden die parlamentarischen Mitglieder des Ministeriums vom Kaiser in Audienz empfangen. Wie verlautet, sollen sie nachträglich darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß der Kaiser auf rasche Erledigung der Wahlreform großes Gewicht lege.

Zum Besuche des Staatssekretärs v. Tschirschny und Bögendorff in Rom.

(W. T. B.) Rom, 24. Oktober. Der Staatssekretär v. Tschirschny und Bögendorff gab heute in der deutschen Botschaft ein Diner zu Ehren des italienischen Ministers des Auswärtigen Tittoni und seiner Gemahlin, dem der Deutsche Botschafter Graf Monis und die Mitglieder der Botschaft beiwohnten.

Zur Neubildung des französischen Kabinetts.

(W. T. B.) Paris, 24. Oktober. Clemenceau, Briand, Barthou, Doumergue, Caillaux und Bissiani haben heute vormittag eine Besprechung abgehalten, in welcher der Entwurf des Dekrets festgestellt worden ist, durch das die Organisation und die Befugnisse des neuen Arbeitsministeriums geregelt werden. In einem Ministerrat, der heute abend abgehalten werden wird, soll dieser Entwurf geprüft werden. Der Deputiertenkammer wird eine entsprechende Kreditforderung unterbreitet werden.

Paris, 24. Oktober. Die neuen Minister traten heute unter dem Vorstehe des Ministerpräsidenten Clemenceau zu einer Beratung zusammen, der auch die Unterstaatssekretäre beiwohnten. Zunächst wurde das Tätigkeitsgebiet des neuen Ministeriums für Arbeit und Gesundheitspflege festgelegt und sodann die Budgetlage beraten. Finanzminister Caillaux legte die Punkte dar, in denen sein Vorgänger Poincaré mit der Budgetkommission in Meinungsverschiedenheiten geraten war und teilte eine Anzahl Vorschläge mit, über welche die Minister morgen beraten werden.

(W. T. B.) Paris, 24. Oktober. Es heißt, daß in bezug auf das Flottenprogramm das neue Kabinett die gleichen Vorschläge machen werde, wie das letzte Ministerium. Marineminister Thomson sprach sich bei der heutigen Beratung wiederholt für den Bau von sechs Kreuzern aus und schien die Mehrheit des Ministeriums für seine Ansicht zu gewinnen.

Paris, 24. Oktober. General Picquart hatte heute eine Unterredung mit dem bisherigen Kriegsminister Etienne. Es heißt, daß in bezug auf das Flottenprogramm das neue Kabinett die gleichen Vorschläge machen werde wie das letzte Ministerium. Marineminister Thomson sprach sich bei der heutigen Beratung wiederholt für den Bau von sechs Kreuzern aus und schien die Mehrheit des Ministeriums für seine Ansicht zu gewinnen. Die endgültige Entscheidung wird erst nach der morgen stattfindenden Konferenz des Finanzministers und des Marineministers getroffen werden.

Vom Internationalen Kongress zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

(W. T. B.) Paris, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung des Internationalen Kongresses zur Bekämpfung des Mädchenhandels wurden nach längerer Diskussion, an der sich mehrere Delegierte, namentlich der deutsche Delegierte v. Dierken, beteiligten, folgende Anträge angenommen: Der Kongress stimmt grundsätzlich der vorgeschlagenen Schaffung eines internationalen telegraphischen Codes zu und betraut das französische Nationaltelegraphische Komitee mit der Einsetzung einer Kommission für die Ausarbeitung dieses Codes. Die von der Kommission angenommene Fassung soll, sobald sie den Nationalkomitees bekannt gegeben worden ist, angewandt werden. Nach einem Meinungsaustausch zwischen Unterstaatssekretär v. Nays, Frh. v. Pappenheim und Saburoff wurde eine Resolution angenommen, in der die Postverwaltungen aufgefordert werden, Maßnahmen zu treffen gegen die Ausschmüßung von postlagernden Sendungen an Kinder, die von ihren Eltern nicht begleitet oder beauftragt sind. Aber die Frage der Beiträge der Sängerinnen entpand sich eine längere Diskussion, an der Major Wagener, Pastor Ralphen, die Prinzessin von Erbach und Saburoff sich beteiligten. Der Kongress fordert die nationalen Komitees auf, von den Behörden die Überwachung und Unterdrückung der unsauberen Mädchenhandels solcher Theater- und Konzert-Agenturen, sowie solcher Lokale, die unter dem Vorwande, künstlerische Zwecke zu verfolgen, nur unethischen Zwecken dienen, zu verlangen. Der Kongress nahm sodann eine Reihe von Resolutionen an, welche die Abstellung dieser Mißstände bezwecken. Ferner nahm der Kongress in seiner heutigen Sitzung einen Antrag an, die nationalen Komitees aufzufordern, die Mittel zu prüfen, wie der Mädchenhandel nach dem Auslande verhindert werden könne und wie die Befreiung seiner Opfer zu erleichtern sei. Saburoff stattete darauf dem Präsidenten des Kongresses den Dank für dessen Tätigkeit ab. Darauf wurde der Kongress geschlossen. Der nächste Kongress wird in Madrid abgehalten werden.

Zur Lage in England.

(W. T. B.) London, 25. Oktober. Wie verlautet, hat der Kronanwalt den Entwurf eines Amendements zum Gesetz betreffend die gewerblichen Streitigkeiten fertiggestellt. Dieses Amendement stellt in klarer Weise fest, daß das Vermögen der Trades Unions durch gerichtliche Klagen nicht zu Entschädigungen herangezogen und daß ferner ein Verbot, demzufolge die Trades Unions ihr Vermögen nicht zur Unterstützung von Ausständen verwenden dürfen, nicht durch eine gerichtliche Klage herbeigeführt werden kann. Das Amendement befriedigt die Arbeiterpartei.

London, 25. Oktober. Das Handelsamt hat eine Kommission ernannt, die untersuchen soll, welcher Vorteil der Kunst, der Industrie und dem Handel Englands aus der Beteiligung an internationalen Ausstellungen erwachse, ob die Ergebnisse danach angetan seien, daß die Regierung künftig solche Ausstellungen finanziell unterstützen solle und wie der größtmögliche Nutzen aus dem zu solchem Zwecke gemachten Aufwand von staatlichen Geldern zu ziehen sei.

Von den Anarchisten.

* In Kopenhagen trafen, wie der „Daily Mail“ von dort telegraphiert wird, drei russische, unter Aufsicht der internationalen Polizei stehende Anarchisten ein, um ein Komplott zur Ermordung der Kaiserin-Witwe von Rußland auszuführen. Vor ihrer Ankunft erhielt die dänische Geheimpolizei eine telegraphische Benachrichtigung aus St. Petersburg. Russische Detektives gingen darauf an Bord des Dampfers und erklärten

Marokko.

(Melbung der Agence Havas.) Tanger, 24. Oktober. Die Lage in Argila hat sich verschlimmert. Der Pascha, dessen Haus in Argila geplündert worden ist, ist hier eingetroffen. Raifuli, der von Schritten gehört hat, die der Sultan gegen ihn ergreifen wolle, will sich durch Gewaltmaßregeln nicht nur in Argila, sondern auch in Tanger rächen. Die marokkanischen Behörden fangen an, sich zu beruhigen; Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden; die Polizeiposten in der Bannmeile von Tanger werden verdoppelt.

Die Handelsbeziehungen Rußlands zu Japan.

(B. L. B.) St. Petersburg, 24. Oktober. Gestern fand im Ministerium des Äußern eine Sitzung der Konferenz für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Japan statt, in welcher der japanische Entwurf für den neuen Vertrag geprüft wurde. Von russischer Seite wurden gegen verschiedene Punkte Einwände gemacht. Die nächste Konferenzsitzung wird sich mit der Beratung über die Antwort, in der Japan zu den Einwänden Stellung nimmt, beschäftigen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 25. Oktober.

In Vertretung Ihrer Majestät der Königin und Er. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich der Niederlande besuchten gestern ein Kammerherr und eine Hofdame das Gastspiel der Tanzschülerinnen von Miß Jadora Duncan im Zentraltheater.

Die von Hrn. Oberhofprediger und Vizepräsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums D. Dr. Ademann beim Gottesdienste zur Eröffnung der achten evangelisch-lutherischen Landesynode des Königreichs Sachsen in der evangelischen Hofkirche zu Dresden gehaltenen Predigt ist bei v. Zahn u. Jaensch im Druck erschienen.

In der neuen Königl. Kunstgewerbeschule sind immer noch viele fleißige Hände beschäftigt, um noch manche Einzelheiten fertig zu stellen, die bis zu der bereits am 1. Oktober erfolgten Eröffnung des Schulbetriebs nicht vollendet werden konnten. Gegenwärtig werden die umfangreichen Gartenanlagen fertiggestellt, die den großen freien Platz zwischen den drei Gebäudeflügeln ausfüllen sollen. Hier werden zahlreiche Heden und Boskettis angepflanzt, damit die jungen Künstler ungehindert im Freien arbeiten können. Auch ein größeres Wasserbassin mit Brunnen wird hier angelegt, ebenso gelangt eine Anzahl künstlerisch wertvoller kleiner Brunnen zur Aufstellung. Auch der Festsaal ist soweit vorgeschritten, daß die Abriistung im Laufe der nächsten Woche erfolgen kann. Die offizielle Einweihung der neuen Schule dürfte noch im Laufe des Monats November erfolgen. Die nach der Gerolstraße zu gelegenen, für das Kunstgewerbemuseum bestimmten Räume sind im Rohbau ebenfalls nahezu vollendet, so daß ihre Inneneinrichtung im Laufe des bevorstehenden Winters durchgeführt werden kann.

Der nächste Verbandstag des Deutschen Braumeister- und Malzmeisterbundes soll in Dresden abgehalten werden. Die Zusammenkunft findet vom 15. bis 18. Juni 1907 statt und da voraussichtlich etwa 2000 Brau- und Malzmeister und sonstige Interessenten aus allen Gauen Deutschlands nach hier kommen werden, hat sich bereits jetzt unter dem Vorsitz des Brauereibesizers Hrn. Max Lohse, Amalienhofbrauerei, hier, ein Komitee gebildet, das sich mit den Vorarbeiten für dieses Fest beschäftigt.

Gestern abend wurde hier in Kneißls Restaurant eine starkbesuchte Versammlung des Arbeitgeberverbandes für die Binnenschiffahrt und die verwandten Gewerbe abgehalten, die sich in mehrstündiger Beratung eingehend mit dem Schifferstreik beschäftigte. Den Vorsitz führte Hr. Direktor Herich-Hamburg. In der Versammlung wurde festgestellt, daß sich die Situation in den letzten Tagen für die Arbeitgeber gebessert hat, da sich die Zahl der Arbeitswilligen täglich vermehrt. Man hofft, daß bis zum Ende dieser Woche sich noch weitere Arbeitswillige melden. Der Verband beschloß, auf seinem bisherigen Standpunkte stehen zu bleiben und sich in keinerlei Unterhandlungen mit der Streikleitung einzulassen. Dagegen sind die Arbeitgeber bereit, nach der bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit mit ihren Leuten direkt in Verhandlungen zu treten. Bezüglich der Schiffsfahrtsverhältnisse wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß die gesamte Elbschiffahrt allerdings in den ersten Tagen in ihrer Bewegung nachgelassen hätte, daß jedoch bereits jetzt wieder infolge der vermehrten Zahl der Arbeitswilligen eine wesentliche Besserung in der Schiffsbewegung eingetreten ist. Die nächste Sitzung des Arbeitgeberverbandes findet am nächsten Montag in Berlin statt. Heute vormittag fand in der Direktion der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften ebenfalls eine längere Beratung über den Streik statt.

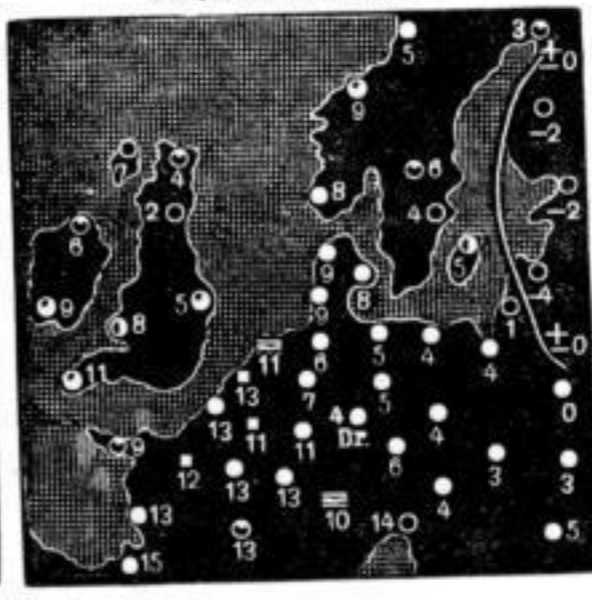
Morgen, Freitag, findet die 25. Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels statt. Es kommt dann nur noch dreimal zur Darstellung, und zwar am Sonntag 1/4 Uhr, am Dienstag 1/4 Uhr und am Mittwoch 1/4 Uhr. Am Reformationsstage wird unabweislich zum letztenmal gespielt, da die Bühne bereits in der folgenden Nacht abgebrochen werden muß.

Wetterarten vom Donnerstag, den 25. Oktober, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Linien gleichen Luftdruckes. Die Zahlen bedeuten Barometerstände, die 7000 m hoch gemessen wurden.



Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, die 7000 m hoch gemessen wurden.



Witterungszustand

- m. Niederschlag
stark
frisch
schwach
windstill
wolkenlos
1/4 bedeckt
1/2 bedeckt
3/4 bedeckt
Regen
Schnee
Rebel
Zunf
Gewitter
Nebel

den Verschwörern, daß sie deren Absichten kennen. Falls sie landeten, würden sie verhaftet und nach Rußland zurückgeschickt werden. Es hände ihnen jedoch frei, falls sie es wünschten, sofort nach Rußland zurückzukehren und ihren Kameraden mitzuteilen, daß in Dänemark mit ihren Absichten nichts anzufangen sei. Die Detektive erklärten, daß sie die Anarchisten absichtlich mit solcher Höflichkeit behandelten, weil diese dann gewöhnlich so verblüfft wären, daß sie ihre Verschwörung für immer aufgaben.

Zur Lage in Rußland.

(Melbungen der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Die St. Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt, daß die heute an der Pariser Börse aufgetauchten Gerüchte vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Stolypin auf böswilliger Erfindung beruhen und jeder Begründung entbehren.

(Voss. Ztg.) St. Petersburg, 24. Oktober. In maßgebenden Kreisen verlautet, daß die Ernennung des Grafen Witte zum Statthalter Polens in Vorschlag gebracht worden sei.

St. Petersburg, 24. Oktober. Ministerpräsident Stolypin erließ an die Ortsbehörden ein Zirkular über die rückständigen Zahlungen von Semstwoabgaben auf Immobilien, die Personlichkeiten in hohen Verwaltungsstellen gehören.

St. Petersburg, 24. Oktober. Auf Antrag des Finanzministers hat der Ministerrat beschlossen, die Verzinsung der der Bauernbank entnommenen Beträge auf 4 1/2 Proz. herabzusetzen, was dem durchschnittlichen Zinssatz der Abelsbank entspricht. Diese Maßnahme bildet einen weiteren Schritt in den Erleichterungen für die Bauern zur Erwerbung von der Regierung, der Krone und Privatleuten gehörenden Ländereien.

St. Petersburg, 24. Oktober. Der Ministerpräsident Stolypin hat in einer Verfügung an die Generalgouverneure, Gouverneure und Stadthauptleute ihnen eingeschärft, daß die Feldgerichte ausschließlich über schwere Verbrechen und auf freier Tat ergriffene Verbrechen abzuurteilen hätten.

St. Petersburg, 24. Oktober. Die Zentrumgruppe der Wahlmitglieder des Reichstags veranstaltete heute ein Dinner, um mit dem Kabinett-Führung zu gewinnen. Die Unterhaltungen trugen einen intimen Charakter und berührten das Zusammengehen der Zentrumgruppe mit dem Kabinett.

Von den russischen Revolutionären.

(Melbungen der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Werschneubinski, 24. Oktober. Die hiesige Arbeiterstation wurde nachts von 20 Räubern überfallen, doch schlugen Soldaten von einem bei der Station haltenden Militärzüge die Räuber in die Flucht und nahmen sechs von ihnen fest.

Ziflis, 24. Oktober. Ein von Rans kommender Postwagen ist von zehn Räubern überfallen und um 29 000 Rubel beraubt worden. Die Grenzwehr verfolgt die Räuber.

Aus der serbischen Kupstina.

(B. L. B.) Belgrad, 24. Oktober. Die Skupschtina nahm in ihrer heutigen Sitzung eine Tagesordnung an, die die Regierung das Vertrauen des Hauses ausdrückt gegen die Stimmen der gesamten Opposition, die ein Mißtrauensvotum beantragt hatte. Im Laufe der Debatte hatte der Nationalist Agabanovic gegen die Regierung einen Vorwurf erhoben, daß sie Schneiderische Geschäfte bestellen wolle, obwohl deren Material als schlecht bekannt sei. Ministerpräsident Vukitch führte hierauf die Urteile an, welche die Geschäftskommission, als er die Regierung übernahm, abgegeben habe. Bei Beurteilung jedes einzelnen Geschäftsbetriebs habe das Modell Schneider die größte Zahl guter Noten erhalten. Der Ministerpräsident verlas hierauf den Kommissionsbericht, der bei Feldgeschäften an erster Stelle Krupp und dann Schneider und bei Gebirgsgegeschäften zuerst Schneider und dann Krupp vorschlägt und die Entscheidung über die endgültige Wahl mit Rücksicht auf finanzielle und politische Gründe der Regierung vorbehält.

Zur Lage auf dem Balkan.

(Melbung des Wiener R. R. Telegr.-Korrespondenz-Bureaus.) Konstantinopel, 24. Oktober. Das macedonische Budget für den Monat September schließt mit einem Fehlbetrage von 114 000 Pfund ab.

Die Reibibataillone von Durazzo und Tirana sind aus Jemen zurückgeführt; das erstere Bataillon hat einen Verlust von 472 Mann, das letztere einen Verlust von 135 Mann erlitten. Um den seit 14 Monaten rückständigen Sold zu erhalten, veranstaltete die Mannschaft vor der Entlassung eine lärmende Demonstration.

Die Areta-Krise ist als überstanden zu betrachten; Jaimis gelang es, die Parteien miteinander zu versöhnen und durch die Erklärung, daß eine administrative Kontrolle nicht stattfinden und daß eine Finanzkontrolle nur auf eine eventuelle Anleihe sich beschränken werde, zu beruhigen; die Nationalversammlung nahm daher die Reformnote der Schumarchie an.

(Melbung des Wiener R. R. Telegr.-Korrespondenz-Bureaus.) Konstantinopel, 24. Oktober. Nach einer bei der Porte eingetroffenen Depesche aus Koryza sind zwei Aufginalachen, Spyro Bobina und der Lehrer Mitibi, unter der Anklage, die Ermordung des dortigen Metropolitens angezettelt zu haben, verhaftet worden.

Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Mittwoch, den 24. Oktober. Sachsen: Bei starken Nebelerscheinungen regnete es im ganzen Lande zeitweise. Im Gebirge war der Niederschlag am Nachmittag recht erheblich. Die Temperatur war gefallen. Der Ursprung der Luftströmungen schwankte um Süd bis West. Das Barometer stand noch zu hoch.

Der Drahtausstieg in Lindenberg ergab in 500 m: 8.1° C, in 1000 m: 5.5° C, in 1310 m: 5.0° C, ESE 3. (Weschwindigkeit in m pro Sekunde).

Witterungszustand von Donnerstag, den 25. Oktober, früh 8 Uhr. Melbung vom Riedelberg: Barometer etwas gefallen, Temperatur + 4.6° C, mäßiger Ostwind, heiter, leichte Wolken, vormittags und nachmittags harter Nebel, glänzender Sonnenaufgang, milder Ausgung, Abendrot, Morgentrot.

Wetterlage in Europa am 25. Oktober früh 8 Uhr. Neben dem Druckmaximum über Finnland ist heute ein zweites über Großbritannien entstanden. Das Barometer steht allenthalben hoch. Relativ tiefer Druck lagert im Süden des Erdteils. Ein Teilgebiet über den Reichsländern zu erkennen. Unter dem Einfluß einer durch die Luftdruckverteilung bedingten Nordströmung sind Niederschläge zu erwarten, die im Gebirge als Schnee fallen dürften.

Prognose für den 26. Oktober. Mäßige nördliche Winde. Meist trübe. Hielsch Niederschlag. Temperatur etwas kühler.

Zu vergeben ist die Lieferung von Materialien nachstehender Gruppen: 1. Weiß- und Rinfblech, Sprengringblech; 2. Drahtgewebe, Eisenblech, Drahtstifte, Rammzwecken, Sattler-, Bolzen- und geschmiedete Nägel; 3. Holz- und Schließerschrauben, eiserne Ketten; 4. runde und blaue Muttern, blaue Schrauben, Verkleidungsschrauben, runde Unterlegscheiben, Schließen; 5. Holz- und Metallblechblätter; 6. französische Schraubenschlüssel, Vorlegeschlüssel, Bohrerarten; 7. weiche Holzbohlen, Bremszähle; 8. Tisch, wölbener Vorhangsöff, Klotzschlüssel, 9. Siffatid, Wasserproffirn, tauchfähige Soda, Wasserglas, Gassol; 10. Weindstirn, französisches Terpentinöl, Wapfel, Talg; 11. Dickschle, Spiegel, Stühle mit Rohr-, Fournier- und Holzsch, Stuhl- und Dremsersäge; 12. hölzerne Handlarren, Stachelarren, hölzerne Wasserreimer; 13. Rohrlohnleiste, Rohrbindel, Holzleiste; 14. Rutenbellen, Strohgewebe. Nach diesen Gruppen getrennte Angebots-Vorbrude mit Angabe der Bedarfsmengen und mit besonderen Lieferungsbedingungen können gegen Einzahlung von 25 Pf. für je 1 Stück und die allgemeinen Lieferungsbedingungen gegen Einzahlung von 25 Pf. für je 1 Stück von unserem **Verfäkten-Bureau Dresden-V.**, **Strehleer Straße 1**, bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Beschellers. Angebote sind spätestens bis **18. November** an genanntes Bureau postfrei einzureichen. Der Briefumschlag des Angebotes ist mit der Aufschrift: **„Preisangebot für Gruppe Nr. ...“** sowie mit Namen des Anbieters zu versehen. Das Öffnen der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Anbieter **am 20. November vormittags 10 Uhr** geöffnet und verlesen. Der Briefumschlag des Angebotes hat die Aufschrift: **„Angebot auf Eisen (oder Eisenblech)“** sowie den Namen des Anbieters zu tragen. Die Bewerber bleiben bis **31. Dezember 1908** an ihre Gebote gebunden.

Königl. General-Direktion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Zu vergeben ist die Lieferung von Stabeisen verschiedener Größe und Flusseisenblechen. Nach diesen zwei Gruppen getrennte Lieferungsbedingungen und Angebots-Vorbrude, in denen auch die Angaben über die Bedarfsmengen enthalten sind, können gegen Einzahlung von 25 Pf. für je 1 Stück Bedingungen und 25 Pf. für je 1 Stück Angebots-Vorbrude von unserem **Verfäkten-Bureau in Dresden-V.**, **Strehleer Str. 1**, bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Beschellers. Angebote sind spätestens bis **19. November** an genanntes Bureau postfrei einzureichen und werden daselbst in Gegenwart der erschienenen Anbieter **am 20. November vormittags 10 Uhr** geöffnet und verlesen. Der Briefumschlag des Angebotes hat die Aufschrift: **„Angebot auf Eisen (oder Eisenblech)“** sowie den Namen des Anbieters zu tragen. Die Bewerber bleiben bis **31. Dezember 1908** an ihre Gebote gebunden.

Königl. General-Direktion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
 Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.
 Zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt

Scheck- und Kontokorrent-Verkehr. Wechsel-Diskont und Inkasso. Effekten-An- und Verkauf. Lombardgeschäfte. Vermögensverwaltung.

Versicherung gegen Auslosungs-Verlust. Offene und geschlossene Depots. Schrankfächer (Safes). Reisekreditbriefe.

Für **Bareinlagen** gewähren wir bis auf weiteres:

a) für Einlagen ohne vorherige Kündigung	3 0/0	Zinsen pro anno.
b) „ „ mit einmonatlicher „	3 1/2 0/0	
c) „ „ „ dreimonatlicher „	4 0/0	
d) „ „ „ sechsmonatlicher „	4 0/0	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16.

Wechselstuben u. Depositen-Kassen:
 A. Dresden-Neustadt, Am Markt 1.
 B. Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17.
 C. Dresden-Löbtau, Reiserwitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Str.

Geschäftsstunden:
 vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr, Sonnabends von 9-3 Uhr.

Postel & Co., 6835
 Tel. 3668. **Prager Strasse 34.** Tel. 3668.
 Technisches Bureau u. Fabrik für Zentralheizungen aller Systeme, Einrichtung von Sanatorien, Badeanstalten etc.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Reitzer. 56

Die X. Muse
Elite-Kabarett
 täglich von 9 Uhr abends bis 12 Uhr
 Weinrestaurant **Marchi & Co.,**
 Seestraße 13, I.

Heinrich Wanke
 Königl. Sächs. Hoffischhändler
 en gros Fischhofplatz 3 Dresden Fernsprechstelle 1040
 en détail Webergasse 14 Dresden Fernsprechstelle 1459
 empfiehlt täglich frisch eintreffend in feinsten Qualität alle Sorten **Fluss- und Seefische** sowie **beste Lausitzer und Galizier Schuppen- und Spiegel-Karpfen.** 76

Prakt. Obstgestelle
 von 9 Mk. an
 von 4, 5, 6 bis 10 1/2 Mk.
 eben und verschraubbar
 Eigenes Fabrikat
 F. Bernh. Lange
 Amalienstr. 113. 7586

Pa. Holländer
Austern
 Tiedemann & Grahl
 Seestrasse 9. 7500

Panorama international
 Marienstr. 15 I, schrägüber den 3 Raben.

Garda-See
 Ober-Italien,
 Torbole, Riva, Limone, Gorbone, Malcesine!
 Eintritt: 20 Pf. Ab.: 8 Stellen 1 R.

ERD-DETTMANN
Augen Gläser
 VOLLKOMMENHEIT!
 Brillen u. Pincenez, Reise gläser
 von 9,50 M. bis 150 M., Opern gläser
 von 8 M. an 7281
 in Leder, Perlmutter, Ebenholz, Aluminium usw.,
 Barometer, Thermometer,
 Schul- u. Technik-Beifugen.

10. Geld-Kofferie
 für das **Völkerschlacht-Denkmal.**
 15222 Geldgewinne: Mark
258 500
 Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100 000
 Prämie und Hauptgewinn:
75 000
25 000
10 000
 Lose à 3 M. Part. u. Lose 20 Pf., un-
 verfallbar auch gegen Rückst.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Büchlerstr. 11
 in Dresden bei: [5719]

Neueste beste Gaskocher
 F. Barnh. Lange, Amalienstr. 8144

Damen-Leibwäsche, Kinder-Leibwäsche, Hemden, Jacken, Bekleidungsstücke
 in allen Preislagen.
 Nur eigene Anfertigung.
Marg. Stephan, Straße 4.

Heusenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und Beste **Annoncen-Expeditoren**
 Dresden **Seitstr. 6, 1.**
 Konahme von Inseraten für alle erzföhrenden Blätter des In- und Auslandes

Tageskalender.
 Freitag, den 26. Oktober
Königl. Opernhaus
 (Nacht).
Erstes Symphoniekonzert
 der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater. (Serie B). Solistische Mitwirkung: Dr. Bronislaw Huberman, Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonnabend: **Oboron, König der Eisen.** Oper in drei Aufzügen. Musik von R. W. v. Weber. Anfang 7 Uhr.

S. Eger
 Antiquariat
 Rossmaringasse 1.
Güttichaustr. 27
 ist die II. Etage, 7 Zimmer, großen heizbaren Vorhof mit Balkon nebst Zubehör enthaltend, **sofort zu vermieten.** 5052

Wegen der ungewöhnlichen und jeder Begründung entbehrenden Verdächtigungen, die Herr **A. Rosée** gegen mich aussprecht, war ich genötigt, demselben mein **Lebalt und jedes fernere Auftreten bei mir zu verbieten.** Es bleibt nunmehr den Gerichten vorbehalten, darüber zu entscheiden. Um ihm aber jeden Grund zu Heideren zu nehmen und weil ich nicht abtug habe, mich mit seinem geistigen Eigentum zu bereichern, habe ich den alten Dresdener Rufemagazin begraben und mit **meinem erstklassigen Künstlerpersonal** das jüngste Kind:

„Die X. Muse“
 aus der Taufe gehoben.
Franz Crohn,
 Inhaber der Firma **A. Marchi & Co.** 8870

Damen-Wäsche
Brant- u. Baby-Ausstattungen
 in vornehmer und einfacher Ausführung
Tischwäsche Bettwäsche
Joseph Meyer
 8259 (an petit Basar)
 Gegründet 1837. **Neumarkt 13.** Fernspr. 2685.

ASTHMA und KATARRH
 Gebillt durch die **CIGARETTEN ESPIC**
 ODER GAS PULVER
 BELEHMUNG, MUSTEN, SCHNUPPEN, NERVENSCHMERZEN
 In allen Apotheken: Fr. 2 die Schachtel.
 In allen Verkaufsstellen: 25, Rue Saint-Lazare, 25, PARIS.
 Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.
 Hilsstr. 1, 11, Dachst. 1, 11, Kilmstr. 1, 11, Wasserloch 1, 11, Spitzstr. 1, 11, Joh. Gg. 1, 11
 7826

Neueste beste Gaskocher
 F. Barnh. Lange, Amalienstr. 8144

Damen-Leibwäsche, Kinder-Leibwäsche, Hemden, Jacken, Bekleidungsstücke
 in allen Preislagen.
 Nur eigene Anfertigung.
Marg. Stephan, Straße 4.

Heusenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und Beste **Annoncen-Expeditoren**
 Dresden **Seitstr. 6, 1.**
 Konahme von Inseraten für alle erzföhrenden Blätter des In- und Auslandes

Tageskalender.
 Freitag, den 26. Oktober
Königl. Opernhaus
 (Nacht).
Erstes Symphoniekonzert
 der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater. (Serie B). Solistische Mitwirkung: Dr. Bronislaw Huberman, Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonnabend: **Oboron, König der Eisen.** Oper in drei Aufzügen. Musik von R. W. v. Weber. Anfang 7 Uhr.

S. Eger
 Antiquariat
 Rossmaringasse 1.
Güttichaustr. 27
 ist die II. Etage, 7 Zimmer, großen heizbaren Vorhof mit Balkon nebst Zubehör enthaltend, **sofort zu vermieten.** 5052

Refidenztheater.
 Operettenabonnement I. Serie:
Die schöne Helena. Romische Operette in drei Akten von Weillier und Halévy. Musik von Jacques Offenbach. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Sonnabend: **Die lustige Witwe.** Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Refidenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidendank, Seestraße 1** (Telephon 1117).

Central-Theater.
 Täglich Variété-Vorstellung
 Anfang 8 Uhr.
Victoria-Salon.
 Täglich Variété-Vorstellung.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Richard Berger in Leipzig. — Ein Mädchen: Hr. Oberleutnant Siebel in Krakau; Hr. Hauptmann Grafen v. d. Schulenburg in Berlin.
Verlobt: Hr. Major Dr. jur. Bruno Rügen mit Fräulein Helene in Leipzig; Hr. Kammergerichtsrat Dr. Alfred Schiller mit Fräulein Marie Praetorius in Berlin; Hr. Friedrich v. Barby, Hauptmann und Kompaniechef im Garde-Grenadier-Regt. Nr. 5 in Potsdam, mit Fräulein Wanda v. Bonin in Gohrenbusch i. B.
Gestorben: Hr. Harter Leode in Gohrenbusch ein Sohn (Heinr.); Hr. Privatrat Wilhelm König Ulrich (67 J.) in Dresden; Hr. Friedrich Wilhelm Voigt (59 J.) in Dresden; Frau Amalie Auguste Müller geb. Reich (63 J.) in Dresden; Hr. Restaurateur Verthold Sturm (47 J.) in Dresden; Hr. Dr. Eugen Sach, prakt. Arzt in Dresden; Hr. Bureau-Inspektor Carl Heinrich Sohrmann in Dresden; Frau Friederike verw. Proft geb. Albrecht (83 J.) in Leipzig; Frau Wally v. Penning auf Schoenhoff geb. v. Wurmb in Behra

Die glückliche Geburt eines **Sohnes**
 geigen an
Ludwig von Hohnhorst,
 Hauptmann u. Komp.-Chef
 im 8. Inf.-Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107,
 und Frau **Elisabeth**
 geb. von dem Auesbed-Corvin.
 Dresden, 24. Oktober 1906. 8872

Die Beerdigung der **Frau Senatspräsident Grenser**
 erfolgt **Freitag, 26. Oktober, 1/2 1 Uhr** von der Halle des **Trinitatisfriedhofes** aus.
 Blumenkränze bittet man nur beim dortigen Totenbestmester abzugeben. 8877

Die **Dresdner Hofbräu-Biere,**
 aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt,
 sind süffig und wohlbekömmlich!
 6038

Kunst und Wissenschaft.

Zentraltheater. (Isadora Duncan Tanzschülerinnen.) Als Isadora Duncan im November vorigen Jahres zum dritten Male ihre Kunst in Dresden vorführte, versprach sie, am nächsten Tage ihre Schülerinnen vorzuführen, und damit zu zeigen, wie weit ihre Ideen von der Reformierung der Tanzkunst breiteren Boden gefaßt haben oder in absehbarer Zeit fassen können. Die Absicht der Künstlerin ließ sich damals nicht verwirklichen; die Schülerinnen öffneten sich nicht dem Erlaubnis, ihre Schülerinnen öffentlich tanzen zu lassen. Gestern erst konnte die amerikanische Tänzerin ihr vorjähriges Versprechen erfüllen und damit den Betrachter ihrer Kunst in die Lage setzen, ein schlüssiges Urteil sich zu bilden über das, was diese Kunst will. In einem Schriftchen, auf das weiter unten noch einmal zurückzukommen sein wird, spricht sich Isadora Duncan selbst über die Ziele ihres Berufs in den Worten aus: „Während der letzten zehn Jahre meiner Arbeit habe ich stets die klare Absicht gehabt, eine Schule zu gründen, die den Tanz, wenn möglich, auf seine frühere Höhe bringen soll, auf die Höhe der Kunst“. Diese Absicht ist von dem Unterrichtsamt und mit ihm wohl von jedem Freunde der schönen Künste schon bei der ersten Begegnung mit Isadora Duncan klar erkannt und auch anerkannt worden. Leider gefühlte sich ihr, wie man dies nach dem nunmehrigen Auftreten der Duncan'schen Schüler beurteilen kann, eine Nebenabsicht, nämlich das Bestreben, den Tanz zu einem selbständigen Kunstwerk zu erheben. Für diese Aufgabe sprechen auch die Worte Isadora Duncan aus der oben erwähnten Schrift, die folgenden Sätze lauten: „Die schönen rhythmischen Bewegungen des menschlichen Körpers wieder zu finden, die ideale Bewegung, die in Harmonie mit der höchsten körperlichen Form sein soll, wieder ins Leben zu rufen, eine Kunst wieder zu erwecken, die zweitausend Jahre geschlafen hat, das ist der erste Zweck dieser Schule.“ Dieser Zweck, diese Nebenabsicht der Künstlerin wird zu keinem sie befriedigenden Ergebnisse führen. Sie nimmt sich den Tanz, wie man ihn auf antiken Bildwerken dargestellt sieht, zum Vorbild, sie denkt an die Tanzkunst der Griechen und Römer, von der man weiß, daß sie das Leben des Schicksal, die Liebesgeschichte des Mars und der Venus und anderes mehr schilderte. Aber diese antike Tanzkunst stellte viel weniger die eigentliche Tanzbewegung dar, als vielmehr ein pantomimisches Spiel, an dem das Antlitz in ebenso lebendiger Weise beteiligt war wie die Gliedmaßen. Unsere Zeit ist nicht mehr empfänglich für eine solche Kunst. Schon um des geringen Rhythmus willen, der in ihr zum Ausdruck kommt. In dem Lanner'schen Walzer (op. 180 Nr. 3), den gestern die Duncan'schen Schülerinnen tanzten, war der Dreiwertigkeit in der Gliederbewegung kaum noch erkennbar. Aber selbst ganz abgesehen von diesem materiellen Moment: auch in idealer Hinsicht kann dem Duncan'schen Willen keine Zukunft vorausgesetzt werden: es ist nicht anzunehmen, daß sich eine künftige Generation dazu entschließen werde, musikalische Gedichte, wieder ohne Worte tanzend darzustellen, sich mit jenen an sich ganz herrlichen, der Antike wunderbar lebendig nachgebildeten Gebärden- und Bewegungsspielen zu begnügen, die in den Duncan'schen Tänzen zum Ausdruck kommen. Etwas anderes ist es um die Bewegung selbst, wie sie in diesen Spielen dargeboten wird, um die schönheitsvollen, edlen, wunderbar harmonischen Linien, von denen die Tanzspiele der Amerikanerin erfüllt sind. Sie zu einem Bestandteil der körperlichen Erziehung des Kindes zu machen, ist eine Aufgabe, welche die regste Förderung verdient. Denn diese Art der Gymnastik übt nicht nur den wohlthätigsten Einfluß auf die leibliche Gesundheit des Kindes, auf die harmonische Entwicklung seines Körpers, sondern sie beinflusst auch aufs vortheilhafteste den ästhetischen Sinn, sie gibt den Bewegungen des Kindes jenen edlen Anstand, jene Anmut, die wir an den Menschenbildungen der Antike so sehr bewundern.

Besorgte die Begründerin dieser Schule mit ihr nur den einen Zweck, die körperliche Ausbildung des Kindes, seinen Sinn für metrische und rhythmische Bewegung durch ihre Tanzspiele fördern zu helfen, so würde der Unterzeichnete zu den unbedingten Anhängern ihrer Absichten gehören. Diese Gewisheit aber besteht nicht, vielmehr will es nach dem, was man früher von Isadora Duncan selbst und nunmehr von ihren Schülerinnen sah, scheinen, als beabsichtige sie ganz allgemein eine Rekonstruktion der heutigen Tanzkunst auf die Basis des antiken Tanzes, als wolle sie nicht nur das Ballett, sondern auch den Gesellschaftstanz unserer Zeit ersetzt sehen durch Tanz- und Bewegungsspiele, die sich eng und ausschließlich an die griechischen und römischen Heigtänze anschließen. Diese Absicht aber muß man nach wie vor als undurchführbar bezeichnen. W. Dgs.

Wissenschaft. Der erste Inhaber der Roosevelt-Professur an der Berliner Universität, Prof. John W. Burgess, weilt seit Anfang dieser Woche in Berlin und hat sich inzwischen dem Rektor Prof. Raftan und dem Senat vorgestellt. Als Se. Majestät der Kaiser den amerikanischen Gelehrten in Wilhelmshöhe empfing, äußerte er, daß er seine Antikitsvorlesung in Berlin besuchen wolle. Prof. Burgess steht im Alter von 62 Jahren und hat noch als greiserer Mann (1871 bis 1873) an den Universitäten Göttingen, Leipzig und Berlin wissenschaftlichen Studien sich gewidmet. Seit drei Jahrzehnten hat er eine Professur für Staatswissenschaften und Verfassungsrecht an der Columbia-Universität zu New York inne, und seit 1890 ist er Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät. Seine Gattin Ruth Payne Jewett hat sich als Malerin hervorgetan. Prof. Burgess liest in Berlin über Verfassungsgeschichte der Vereinigten Staaten von der Begründung der Kolonien an und leitet außerdem seminaristische Übungen zur Verfassungsgeschichte und zum Verfassungsrecht. Er liest in deutscher Sprache.

Bei der diesjährigen Wiederkehr des Todesstages des im vorigen Jahre verstorbenen Geographen Ferdinand v. Richthofen ist in Berlin ein Richthofen-Tag begründet worden als Vereinigung ehemaliger Schüler des großen Gelehrten. Der Zweck dieser Vereinigung ist die Pflege des Andenkens an die Persönlichkeit und die Lebensarbeit Richthofens sowie die Förderung aller Unternehmungen, die sich an seinen Namen knüpfen. Der Richthofen-Tag wird vorwiegend wissenschaftliche Ziele verfolgen und die Erhaltung und Weiterentwicklung der von Richthofen vertretenen Forschungsprinzipien in der Erdkunde zu fördern streben. Der nächste Richthofen-Tag wird wieder am Todestage des Forschers im nächsten Jahre nach Berlin einberufen werden.

Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, ist dort der berühmte Chemiker Fedor Fedorowitsch Weillstein im Alter

von 68 Jahren gestorben. Seine Forschungen erstreckten sich auf alle Gebiete der Chemie, namentlich auf die Erforschung der Kohlenwasserstoffe, des Steinkohlenspechs, des Anilins u. Weillstein war Ehrenmitglied der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

Literatur. Aus Paris wird berichtet: Das in der Comédie Française aufgeführte fünfaktige Schauspiel „La Courtisane“ von Anrepelbe bedeutet eine Enttäuschung. Als Jules Claretie, der seine Kenner, die streng gehaltenen Porten des Hauses Mollières dem Versdrama eines blutigen Meutlings öffnete, durfte man mit Recht etwas Bedeutendes erwarten, vielleicht etwas Unfertiges, Rohes, aber etwas, in dem sich die Klau des Löwen zeigte. Unfertig ist das Drama, doch statt eines Genies entpuppt sich in Anrepelbe nur ein allzu leicht reimendes Talent; der Idealismus ist überraschend leicht, tramt selbstgefällig die ältesten Irrtümer aus und erweckt den häßlichen Verdacht leichtsinniger Reletterie mit modernen sozialen Bestrebungen. Für den Mangel an Logik entschädigt nicht einmal eine kräftige und urwüchsige Phantasie, es finden sich vielmehr viele ganz verwerfliche und in den Staub der Strafe getretene Rebellungen.

Hermann Bahr hat sein neues dreiaktiges Lustspiel „Ringelstein“ der Direktion des Berliner Deutschen Theaters eingereicht. Das Stück gelangt noch in der ersten Hälfte dieser Spielzeit zur Aufführung.

Bildende Kunst. In den nächsten Tagen wird in Budapest eine Schrift erscheinen, worin ein hervorragender ungarischer Kunstkritiker, Ministerialrat v. Kilenyi, den Nachweis zu führen sucht, daß er in Budapest ein bisher unbekanntes Tizianisches Gemälde entdeckt habe. Es handelt sich um ein von Tizians Hand herrührendes zweites Exemplar des in der St. Petersburger Eremitage aufbewahrten berühmten Gemäldes, auf dem Venus dargestellt ist, wie sie sich in einem ihr von Amor vorgehaltenen Spiegel betrachtet. Auf diesen Kopien ist beispielsweise der Hals der Venus mit einem Perlenschnurband geschmückt, zu Füßen Amors liegt ein Vogen, der Sammetbaum des Mantels der Venus ist reich verziert, lauter Einzelheiten, die auf dem Bilde in der Eremitage fehlen, während andererseits auf den Kopien die Kindesgestalt, die auf dem St. Petersburger Gemälde der Venus einen Kranz überreicht, nicht zu sehen ist. Diese Abweichungen führten schon vor längerer Zeit zu der Annahme, daß Tizian denselben Gegenstand mit geringen Abweichungen zweimal gemalt habe. Das eine Bild blieb in Venedig und kam aus dem Besitz der Familie Barbarigo vor 100 Jahren in die Eremitage; das andere Bild, das Tizian angeblich für König Philipp II. von Spanien gemalt hat, galt als verschunden. Kilenyi hat nun auf Grund sorgfältiger Studien Stützpunkte dafür gefunden, daß dieses Gemälde um 1650 in den Besitz des Begründers der gegenwärtig im Wiener Hofmuseum aufbewahrten Gemäldeammlung, des Statthalters der Niederlande Erzherzog Leopold Wilhelm, übergegangen sei, der ein großer Bewunderer Tizians war, und der es mit seiner ganzen Sammlung 1656 nach Wien brachte. In dem 1659 hergestellten Inventar ist das Bild mit der Bemerkung erwähnt: „man halte es seye von dem Tizian“. 1772 befindet sich das Gemälde nachweisbar in der Stallburg. 1776 kommt es mit mehreren anderen Bildern in die Ofener Hofburg, wo es in Vergessenheit geriet und in stark verdorbenem Zustande im Jahre 1856 mit mehreren anderen Bildern ausgemustert und um einen Spottpreis verkauft wurde. Vor zehn Jahren befand es sich im Besitz eines Hauptmanns Lobosinsky, aus dessen Nachlaß es von seinem jetzigen Besitzer erstanden wurde. Bei der Restaurierung des Bildes stellte es sich heraus, daß man es wahrscheinlich mit dem echten Tizian zu tun habe. Das erscheint auch deshalb als wahrscheinlich, weil der Künstler, aus dessen Händen dieses Bild stammt, die Gestalten ursprünglich ganz anders angeordnet hatte, und sie erst später übermalte, was nicht der Fall sein könnte, wenn man es mit einer bloßen Kopie zu tun hätte. Die Spuren des ursprünglichen Entwurfs sind auf dem Bilde noch deutlich erkennbar.

In Rudolf Leples Kunstauktionshaus in Berlin kommen am 30. d. M. Gemälde von Meistern des 16. bis 18. Jahrhunderts, sowie eine Kunstsammlung aus dem Nachlaß der Fürstin Argypopolus-Athen zur Versteigerung. Der illustrierte Katalog verzeichnet Arbeiten von N. Berchem, L. Gramach, Dir. Hals, J. Noos u. a. — In München wird am 5. November in der Galerie Helbing die Kunstsammlung des verstorbenen Prof. W. v. Kilmann versteigert. Sie enthält, dem illustrierten Kataloge zufolge, Gemälde moderner und alter Meister, darunter Arbeiten von Raphael Mengs, Salvator Rosa, Hans Bartels, W. v. Diez, Louis Corinth, Lenbach, F. v. Kaulbach, Menzel, Löffl, Toni Stadler, Courbet, Trübner und Benglein, sowie Antiquitäten und Kunstgegenstände. Am 6. November wird an der gleichen Stelle die Kunstsammlung des verstorbenen Gen. L. A. Reuling-München versteigert, die Antiquitäten, Kunstgegenstände, Elgemälde, eine Bibliothek, sowie ein Notenmanuskript Beethoven's umfaßt.

Am vergangenen Montag ist in Barbizon bei Fontainebleau im Alter von 75 Jahren der Landschaftsmaler Ferdinand Chaigneau gestorben. Er war der letzte und jüngste der „Schule von Barbizon“. Seine älteren Freunde Millet, Diaz, Rousseau, Corot sind ihm im Tode vorausgegangen. Seit langen Jahren an einem Hüftübel leidend, hat er dennoch mit unermüdlichem Fleiß und großer Energie bis wenige Tage vor seinem Tode an der Staffelei gesessen und geschaffen. Seine Bilder, von denen das berühmteste „Die Ebene von Barbizon“, im Besitze des Kapellmeisters Scheibler ist, üben einen wunderbaren Zauber auf den Betrachter aus. Die vornehme Ruhe schlichter Einfachheit, die für den ganzen Menschen Chaigneau kennzeichnend war, atmet aus ihnen.

Der bekannte französische Maler Cezanne, einer der Führer der Moderne, ist in seiner Heimstadt Aix gestorben.

Musik. Aus Mannheim wird berichtet: An der hiesigen Hofbühne erlangt die Oper „Salome“ von Richard Strauss bei einer künstlerisch hochstehenden Aufführung einen durchschlagenden Erfolg. Das Publikum blieb nach dem Fallen des Vorhangs im Saale und rief außer den Darstellern, Fritz Klappe als Salome an der Spitze, den Intendanten Dr. Hagemann, der das schwierige Werk verständnisvoll und feinsinnig inszeniert hatte, und den Kapellmeister Hermann Kutschbach wohl ein dutzendmal hervor.

Aus Duisburg meldet man: Von Arnold Mendelssohn, dem früher in Köln a. Rh., jetzt in Darmstadt lebenden Komponisten, führte der Duisburger Gesangverein am Sonntag ein neues Werk für Soli, Chor und Orchester auf, Paria, Text von Goethe. Es geht ein strenger Zug durch diese Ton- schöpfung, die im einzelnen voll poetischer Schönheit ist und die große Kunst des Kontrapunktlers von neuem zeigt. Die Themen sind prägnant, mehrfach, wie es scheint, angeregt durch den Rhythmus und Tonfall der Textvorlage.

Aus Wien berichtet man: Das Jubiläumstheater unternahm eine Aufführung des „Don Juan“ mit einem neuen Texte, der einer wesentlichen Verbesserung der Hochflüchtigen Überlegung des Da Ponte gleichkommt, und von Direktor Rainer Simons herrührt. Die Vorstellung, die Mozart auch in musikalischer Hinsicht gerecht wurde, fand vielen Beifall.

Anlässlich der Enthüllung des Berliner Lorching-Denkmal, die am vergangenen Dienstag erfolgt ist, sei der beiden noch lebenden Kinder des vollständigen Meisters gedacht, des in Berlin lebenden Königl. Schauspielers Hans Lorching und der in Wien wohnhaften Frau Kapellmeister Lina Krafft geb. Lorching. Die Familie des Komponisten war mit Kindern reich gesegnet, es waren deren elf vorhanden. Lina, das viertälteste Kind, geboren 1826 in Münster i. W., verheiratete sich mit dem inzwischen verstorbenen Kapellmeister Krafft in Wien, wo sie als fast 80jährige Greisin lebt. Sie widmete sich zeitweilig mit besonderem Erfolge der Schauspielkunst und war ein Liebling ihres Vaters, der in seinen zahlreichen hinterlassenen Briefen besonders gern ihrer gedenkt. Hans Lorching wurde 1845 in Leipzig als jüngstes Kind geboren und betrat gleichfalls die Schauspielerslaufbahn, die ihn später an die Berliner Hofbühne führte. Er ist das „Händchen“, das Lorching oft erwähnt, und von dem die Mutter nach dem im Jahre 1851 in Berlin erfolgten Tode des teuren Vaters an ihre Nichte schreibt: „Am 20. Januar ging Lorching ins Theater, kam um 7 1/2 Uhr wieder zu Hause, als mit seinem kleinen Pupi und legte sich 8 1/2 Uhr ins Bett, ließ Händchen das „Vater unser“ beten, ich sagte beiden „Gute Nacht“ und ließ sie ruhig schlafen.“ Morgens um 6 1/2 Uhr hörte ich ihn mit einem Male schmerzlich stöhnen. Um 7 1/2 Uhr war er verstorben — den Jammer erlasse mir zu schildern. Der arme Hans weinte und sagte: „Wacht denn Papa nicht wieder auf?“

Theater. Hermann Bahr, der kommende Regisseur des Reinhardt'schen Deutschen Theaters in Berlin, hat soeben seine Gedanken und Pläne für eine künftige Regietätigkeit einem Ausrufer offenbart. In Anbetracht des Umfanges, daß Dr. Bahr nunmehr in vier Monaten jeden Jahres die Geschichte des Deutschen Theaters mitsprechen wird — die übrige Zeit wird Bahr sich auf seiner Besitzung bei Wien aufhalten, der Stadt, die er als „Theaterstadt“ nicht mehr anerkennt, und der er deshalb künstlerisch den Rücken wandte —, sind seine Ausführungen nicht ohne Bedeutung. Daß er vom Dichterpult zum Regieposten überging, erläutert er damit, daß auch ein „Gröbher“ vor ihm, Heinrich Laube, diesen Schritt unternahm. Und nun entwickelt er seine Gedanken über die Aufgaben eines Regisseurs. Daß sie die eines Mannes sind, der von der Größe und Bedeutung seiner Aufgabe ganz durchdrungen ist, wird keiner leugnen können. Ein idealer Regisseur — meint Hermann Bahr — kann sogar einen Künstler wie Josef Kainz nicht geben. Denn jeder Künstler kann seine Arbeiten sehen und hören, nur der Schauspieler nicht. Er kann nicht, wie der Maler und Musiker, seine Arbeit drei Tage liegen lassen und etwaige Fehler korrigieren. Der Regisseur aber wird der Spiegel des Künstlers, — ja noch mehr: er schafft eine Leistung, wie der Dichter selbst. So wie dieser seine Dichtung das Gewebe durch Worte gibt, so kleidet der Regisseur das Gewebe der Worte in Form und Farbe und macht ein vollkommenes Bild daraus. Er leistet symphonische Arbeit, er stimmt die einzelnen Instrumente zu harmonischer Wirkung und setzt die notwendigen Dissonanzen an die richtige Stelle; und beim idealen Regisseur spüren sie es, wenn er sich in der Mitte des zweiten Aktes in seine Loge setzt — sein Einfluß hört auf. Nach Bahr's Ansicht ist das Feld der Regiekunst unbegrenzt; ein idealer Regisseur, meint er, sollte an alle Künste appellieren, und er nennt eine Anzahl Kapazitäten auf dem Gebiet von Malerei und Musik, die er zu gemeinsamer Arbeit um sich versammelt wünscht.

„Papa Schwerenöter“, die neue Operette von Adolf Hofe, Musik von Heinrich Platzheder ist von Direktor Anton Hartmann in Leipzig angenommen worden und wird im Januar 1907 im Neuen Operntheater daselbst ihre Uraufführung erleben. Im Februar wird das Werk erstmalig im hiesigen Residenztheater dargestellt werden.

Dr. Prof. Martin Paris eröffnete die Reihe seiner französischen Vorträge mit einer lebensvollen Schilderung des Entwicklungsanges von Paul Bourget, dem großen Schüler Stendhals. Das zeitgenössische Frankreich sieht in Bourget den Meister des psychologischen Romans. Aber er geht über den rein psychologischen Roman hinaus und wendet sich dem sozialen Roman zu, in dem er mit großem Ernst Stellung nimmt zu den Fragen, deren Lösung Frankreich tief bewegt. Gewissermaßen Hauptpunkte in diesem tiefgründigen Schaffen sind seine Kritiken zeitgenössischer Schriftsteller und seine Reiserinnerungen aus Italien und England. Freitag, den 26. d. M. findet im Hotel „Kronprinz Rudolf“, Schreibergasse 12, abends 8 Uhr der zweite Vortrag statt über: La réforme de l'orthographe.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Vorverkauf zur Uraufführung der Komödie „Lohnbediener“ von Adolf Paul beginnt Freitag, den 26. Oktober vormittags 10 Uhr an der Kasse des Königl. Schauspielhauses.

Residenztheater. Morgen, Freitag, wird im Operetten-Abonnement, I. Serie, J. Offenbach's dreiaktige Operette „Die schöne Helena“ gegeben. Samstag und Sonntag abend wird die aufs glänzendste ausgestattete Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár wiederholt. Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen die phantastische Operette „Tausend und eine Nacht“ aufgeführt.

In dem ersten Abonnementkonzert des Königl. Konservatoriums am 6. November im Vereinshaus wird die Orchesterklasse unter ihrem neuen Leiter Gen. Konrepetitor Kurt Striegler die große Leonoren-Ouvertüre Nr. III von

Personen und die Opern...
* Frau Magdalena Seebach ist eingeladen worden, nächsten Sonntag im Königl. Opernhaus zu Berlin die Partie der Marie in „Wasserschmied“ zu singen, welche Oper aus Anlaß der Vortagesfeier dort aufgeführt wird.

Bücherchau.

* Neu erschienene Bücher und Druckchriften (mit dem Vorbehalt der Besprechung einzelner Werke):
Das Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit. Volkswirtschaftl. 2 Bde. 1. bis 10. Tausend. 1 M. Leipzig, Verlag von Breitkopf u. Härtel. — Deutsches Handelslexikon für Kaufleute. Von Prof. Dr. de Waage, Direktor an der Handelshochschule, Dozent an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Leipzig, Leipzig, G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. 1 M. 30 Pf. — Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. Von Max Holbader, o. r. m., Hans Hofmann, o. r. m., Gottfried Kreuzler, o. r. m., Realgymnasiallehrern in Leipzig. Mit 14 Abbildungen und 2 Karten. Geb. 3 M. Leipzig, Verlag der Thüringischen Buchhandlung. — In A. Hartleb's Verlag in Wien und Leipzig: Chemisch-technische Bibliothek Bd. 297, Kaffee, Kaffee-Tonservieren und Kaffeeurrogate. Darstellung des Vorkommens und der Zubereitung von Kaffeeurrogate, der Erzeugung von Konserven aus Kaffee und der verschiedenen Kaffeeurrogate aus Getreide, Mais, Reis. Von Erwin Franke. Mit 32 Abbildungen. 3 M. — Technik der Dekorierung keramischer Waren. Eine Darstellung aller Verfahren zur Verzierung von Steingut und Porzellan auf mechanischem und chemischem Wege durch Glasuren, Anstriche, Malerei, Farbdruck, Photographie, Sandstrahlglätte, Galvanoplastik, Metalle und Lötter. Nach einer Anleitung zur Herstellung von Silberlithographen. Von Rudolf Gahnbach, Keramiker. Mit 29 Abbildungen. 6 M. — Die Kunst, die spanische Sprache schnell zu erlernen. Kurzelehre, theoretisch-praktische Anleitung, die spanische Sprache in kürzester Zeit durch Selbstunterricht sich anzueignen. Von Don José Miguel Morales de Lima, unter Mitwirkung von Dr. phil. J. Bosch-Artola. Direktor der Handelslehranstalt für Kommissäre in Leipzig. 7. Aufl. 2 M. — In der Bibliothek der Gesamtliteratur des Verlags von Otto Hendel in Halle a. d. S. Bd. 1886 bis 1896. George Sand, Der Teufelskammer, Gustav Raeder, Fied und Fied. Rauberposten mit Gefangenen und Tänz. Polnisches Novellenbuch in deutschem Gewande. Bd. V. Gustav Schwab, Die deutschen Volksbücher. VI. Genoveva. Der arme Heinrich. Die Schilddörfer. IX. Orwianus. VIII. Der gekrümmte Stiefel. Die Schilddörfer. X. Robert der Teufel. Das Schloß in der Höhle La Ka. Roberti Benebig, Handtheater, 12. Band. — Freil. Eine Männerformel in vier Aufzügen. Von Arno Holz und Oskar Jesche. München. Verlag von Piper u. Co. — Jahrbuch des Invalidenbank für Invalidenten und Bücherfreunde. 1907. Invalidenbank. Berlin W 84.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reiche.

(R. Pr. 214) Sondershausen, 24. Oktober. Über den Jagdunfall Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen wird noch ausführlich berichtet: Der Fürst legte am Montag zu Beginn der Jagd einen sehr starken Keiler im Gewicht von fast 5 Pfd., der im Feuer zusammenbrach und auf der Stelle blieb. Nach etwa einer halben Stunde, als der Trieb beendet und das Jagdpersonal und die Treiber herangekommen waren, zeigte es sich, daß der Keiler noch lebte. Er wurde mit dem Hirschfänger abgefangen, bis er vollständig verendet schien. Der Fürst trat heran und gab seiner Bewunderung Ausdruck über den kapitalen Keiler. Se. Durchlaucht, die Jagdbeamten und die Treiber umstanden das Wild etwa 10 Minuten, als das Tier sich unerwartet plötzlich aufrichtete, nach der Seite herumwarf und mit den starken Hauern dem Fürsten, der mit der Büchse beschäftigt war, einen furchtbaren Schlag unter dem linken Knie beibrachte, so daß Se. Durchlaucht sofort nach rückwärts hinfiel. Der Keiler wurde sofort abermals abgefangen und brach nach wenigen Augenblicken verendet zusammen. Beim Zerlegen zeigte sich, daß das Tier guten Blattschuss hatte und der Hirschfänger beim Abfangen durch das Herz und den ganzen Keiler gegangen war. Nur die außerordentliche Lebensfähigkeit dieses Wildes trägt die Schuld an dem bedauernswerten Unfall.

(W. Z. B.) Königsberg i. Pr., 24. Oktober. Heute mittag verstarb eine etwa 60 Jahre alte Frau dem im hiesigen Schloße wohnenden Prinzen Friedrich Wilhelm ein Anliegen vorzubringen. Sie gab sich bei dem Doppelposten vor dem Schloße als Prinzessin von Oldenburg aus, worauf die Posten präsentierten. Die Hauptwache trat ins Gewehr und das Spiel wurde gerührt. Der die Wache kommandierende Vizelfeldwebel bot der angeblichen Prinzessin auf ihren Wunsch einen Stuhl. Es entstand eine große Menschenansammlung. Die Dame wurde darauf polizeilich fixiert. Später wurde sie als eine geistesranke Witwe aus Königsberg festgestellt und nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Der Prinz war während des Vorgangs im Schloße nicht anwesend.

Röpenitz, 24. Oktober. Der Magistrat von Röpenitz hat die Belohnung auf die Ergreifung des Rassenräubers von 500 M. auf 1000 M. erhöht. Die im ganzen ausgeschriebene Belohnung beträgt also jetzt 3000 M.

(L. Z.) Dessau, 24. Oktober. Das 102. Lebensjahr vollendete gestern die hier im Hause ihres Sohnes, des Pastors emer. Kügelgen, lebende Frau Julie v. Kügelgen, die Witwe des durch seine „Jugendgedenken“ eines alten Mannes“ bekannten Herzog. Anhalt-Bernburg'schen Kammerherrn und Hofmalers Wilhelm v. Kügelgen. Die Greisin erfreut sich noch einer fast beispiellosen Mäßigkeit in Anbetracht ihres hohen Alters. Sie empfing die sich einstellenden zahlreichen Gratulanten persönlich und unterhielt sich mit ihnen, ohne zu ermüden.

(W. Z. B.) Halle, 24. Oktober. Heute nachmittag stürzte, der „Saalezeitung“ zufolge, in einem im Bau befindlichen Saale des hiesigen Volksparks das Innengerüst infolge von Überlastung mit Mauersteinen ein, wodurch sieben Maurer sehr schwere Verletzungen erlitten. Die Feuerwehr nahm die erste Hilfeleistung vor.

(Berl. Lokalan.) Köln, 24. Oktober. Ein Mädchenhändler in der Person eines Freizeits wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Dieser überließerte unerfahrene junge Mädchen öffentlichen Häusern und betrieb mit ihnen einen einträglichen Handel nach dem Ausland.

(L. Z.) Selb (Bayern), 24. Oktober. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich gestern hier abgespielt. Man war damit beschäftigt, eine 13 Ztr. schwere Granitplatte auf einen Eisenbahnwagen zu verladen. Als man damit beinahe fertig war, wurde die Steinplatte von einem vorbeifahrenden Rangierzuge heruntergestoßen und fiel auf den 44 Jahre alten Bildhauer Rudolf Jonas, diesen vollständig unter sich begräbend. Der Unglückliche wurde

unter der ungeheuren Last buchstäblich plattgequetscht. Der Brustkorb, sämtliche Rippen, Arme und Beine sowie der Schädel waren mehrfach gebrochen. Der Tod trat nach mehreren Minuten ein. Es dauerte geraume Zeit, bis man den verstimmlen Körper unter der schweren Granitplatte hervorziehen konnte.

Aus dem Auslande.

(W. Z. B.) Rom, 24. Oktober. Der Papst verließ heute das Bett, übte jedoch zur Vorsicht das Zimmer. Er gewährte keine offiziellen Audienzen, empfing dagegen einige Besuche.

(W. Z. B.) Jekaterinoklam, 24. Oktober. Während eines Besuchs des Gouverneurs im Dorfe Volkroosky, Bezirk Marinpok, stellten die Bauern grob das Verlangen, sie von der Verpflichtung zu befreien, die staatlichen Allodiallöhden gegen die Angriffe von Anarchisten zu bewachen. Da der Gouverneur dies verweigerte, zertrümmerte die Menge die Fensterhebel im Gebäude der Gemeindeverwaltung und versuchte, die Abreise des Gouverneurs zu verhindern. Eine von Marinpok herangezogene Sotnie Kosaken stellte die Ordnung wieder her. Der Gouverneur setzte seine Inspektionsreise fort.

(Berl. Tagbl.) Odessa, 24. Oktober. Drei Menschenleben sind hier den Augen eines wahnsinnigen Grafen zum Opfer gefallen. Der Rechtsanwalt Graf Karl Karlowitsch Stibor-Warsholtski erschoss seine Gattin Helene und ihre zwei ältesten Töchter. Vor vielen Jahren, noch als Student, heiratete der Graf ein ziemlich ungebildetes Mädchen. Trotdem der Graf aus dieser Ehe sieben Kinder hatte, war das Familienleben doch sehr unglücklich. In der letzten Zeit verließ der Graf sein Gut bei der Station Wygoda und nahm ständigen Wohnsitz in Odessa, wohin er nur jene Mitglieder seiner Familie mitnahm, die seine Lieblinge waren. Während seines Aufenthalts in Odessa sah er seine Frau nicht und erlaubte nur zeitweise seinen Kindern, unter der Aufsicht einer Gouvernante die Mutter zu sehen. Vor einigen Tagen fuhr der Graf selbst mit seinen Kindern auf das Gut. Rücklich zur Frühstückszeit geriet der Graf mit seiner Frau in Streit. Ihr Meinungsunterschied nahm einen ersten Charakter an, der Graf versel in sinnlose Wut, stürzte in sein Kabinett, ergriff einen Revolver, eilte in das Frühstückszimmer zurück und schoß auf seine Frau. Die zwei neben der Mutter stehenden ältesten Töchter stürzten sich, um sie zu schützen, auf den Vater. Dieser gab noch eine Anzahl Schüsse ab, die seine Frau und die beiden Töchter tot niederstreckten. In voller Besinnungslosigkeit wollte er noch weiter schießen, als herbeistürzendes Hauspersonal ihn entwarf. Als nach einiger Zeit ein Arzt erschien, sah er ein erschütterndes Bild: die am Leben gebliebenen Kinder bedeckten den noch warmen Leichnam der Mutter mit Küssen, und der Graf, der wieder zur Besinnung gekommen war, legte grenzenlose Verzweiflung an den Tag. Graf Warsholtski ist 45 Jahre alt. Er war eine Zeitlang Gehilfe des Staatsanwalts, dann Friedensrichter im Gouvernement Bessarabien und in letzter Zeit Rechtsanwalt, übte jedoch sehr wenig Praxis. Über der Familie des Grafen scheint ein böses Verhängnis zu walten. Im vergangenen Jahre spielte ein junger Sohn des Grafen im Garten des Gutshofes mit einem Gewehr und erschoss unabsichtlich seine kleine Schwester. Während der jetzigen Untersuchung wird der Graf in seiner Wohnung gefangen gehalten. Die Ärzte befürchten den Ausbruch von Wahnsinn.

(W. Z. B.) New York, 24. Oktober. Die Zahl der Eisenbahnunfälle in den Vereinigten Staaten hat in 1904/05 (vom 1. Juli bis 30. Juni gerechnet) eine erschreckende Höhe erreicht. Es sind dabei 9705 Menschen getötet und 86 008 verunletzt worden. In demselben Zeitraum sind auf englischen Bahnen 437 Menschen tödlich verunglückt, während 14 335 verletzt wurden. Die Zahlen sind den amtlichen Regierungsberichten entnommen.

Arbeiterbewegung.

(W. Z. B.) Hamburg, 24. Oktober. Eine heute abgehaltene nichtöffentliche Versammlung der ausländischen Binnenschiffer beschloß die Fortsetzung des Ausstands. (Berl. Morgenbl.) Berlin, 25. Oktober. Die heute nacht in Kellers Festhallen, Koppensstraße, stattgefundene Buchdrucker-Versammlung endete mit der Ablehnung des vorgeschlagenen Tarifs. In der Resolution wurde die Einberufung einer Generalversammlung gefordert.

(Berl. Morgenbl.) Gotha, 24. Oktober. Der Bauarbeiterausstand wurde nach 24wöchiger Dauer durch wesentliche Zugeständnisse der Meister beendet.

Triest, 24. Oktober. Zwischen den Triester Speditoren und den streikenden Arbeitern ist gestern unter Intervention des Handelskammerpräsidenten eine Einigung zustande gekommen, die eine Erhöhung der hiesigen Plattsche um etwa 20 Proz. zur Folge haben wird. Der Verkehr wurde gestern früh wieder voll aufgenommen. Während des zehntägigen Stillstands haben sich jedoch ungeheure Massen von Waren aufgestapelt, so daß sich die Nachwehen des Streikes zumindest eine Woche lang fühlbar machen werden.

Volkswirtschaftliches.

* Der dem Handelsfachverständigen beim Kaiserl. Deutschen Generalkonsulat in New York beigegebenen Dr. Gustav Leonhardt wird sich am 30. Oktober in Dresden aufhalten und in der Kanzlei der Handelskammer Dresden (Ostra-Allee 9) in der Zeit zwischen 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags Auskunft erteilen. Die Handelskammer macht die Beteiligten hierauf aufmerksam und empfiehlt ihnen, sich bei ihr vorher schriftlich anzumelden.

* Auf der Tagesordnung der öffentlichen Gesamtsitzung der Handelskammer Dresden morgen, Freitag, vormittags 11 Uhr stehen u. a. folgende Gegenstände: Stellungnahme zu den Grundzügen für den Entwurf von Bundesratsvorschriften über die Bekämpfung von Bleierkrankungen in Anlagen zur Herstellung oder Bearbeitung von Zinnwaren und Änderung des Beschwerdeverfahrens bei Verletzung der Genehmigung für die in § 16 der Generorderordnung genannten gewerblichen Anlagen.

* Die gestern abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Chemischen Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann, in der 4467 Aktien vertreten waren, genehmigte die Bilanz, erteilte der Verwaltung Weisung und beschloß, vom Reingewinn eine Dividende von 1 1/2 % zu verteilen. Das ausstehende Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Die Dividende wird in Chemnitz bei der Gesellschaftskasse und bei der Filiale der Dresdener Bank in Dresden bei Herren Meute u. Tübrich, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditbank und bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank, in Berlin bei der Deutschen Bank und bei der Dresdener Bank sofort zur Auszahlung gelangen.

* Der Bevollmächtigte der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelversicherungsvergütung in Leipzig teilt mit, daß der Verwaltungsrat den in diesem Jahre zu erhebenden Nachschuß endgültig auf 100 % festgelegt hat. Die Durchschnittsprämie für alle Versicherten lassen und Fruchte mit und ohne Stroh stellt sich auf 1,75 M.

* Berliner Börsenbericht vom 26. Oktober. Die Weidung von den ausländischen Börsen über eine weitere Erhöhung der Geldsätze veränderte hier die Befürchtungen hinsichtlich der Festhaltung des Geldmarkts und führte im Vereine mit der Bestimmung über die Mattigkeit des Auslands, namentlich in New York, zu empfindlichen Rückgängen, besonders auch im Rostanaktienmarkt und in amerikanischen Eisenbahnwerten. Auf Kohlenaktien wirkte die vernehmliche Aufhebung des englischen Kohlenausfuhrzolls ungleichmäßig ein. Russische Werte litten unter der gestrigen Papiermattigkeit. Tägl. Geld 3 1/4 %.

Berlin, 26. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Okt. Aktiva: Metallbestand (der Bestand an kurzfristigen deutschen Geldes und an Gold in Barren und ausländischen Münzen, das Kolongramm sein zu 2784 M. berechnet) 774 662 000 M. Jun. 627 511 000, Bestand an Reichsbankenscheinen 43 913 000 M. Jun. 466 000, Bestand an Noten anderer Banken 36 715 000 M. Jun. 7 183 000, Bestand an Wechseln 1 192 684 000 M. Abn. 86 655 000, Bestand an Lombardforderungen 51 491 000 M. Abn. 17 885 000, Bestand an Effekten 109 209 000 M. Abn. 30 850 000, Bestand an sonstigen Aktiven 96 649 000 M. Abn. 4 008 000. — Passiva: Das Grundkapital 180 000 000 M., der Reservefonds 64 814 000 M., unbenutzt, der Betrag der umlaufenden Noten 1 444 520 000 M. Abn. 53 004 000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 665 987 000 M. Abn. 26 759 000, die sonstigen Passiven 49 942 000 M. Jun. 965 000.

Essen, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung des Beirats des Kohlenyndikats wurde die Berufung der Gewerkschaften Rhein-Schölerpader und Hebeisen gegen die Entscheidung der Britischen Kommission abgelehnt. Der Antrag Borussia (Fortsetzung neuer Beteiligungsscheine) wurde abgelehnt, weil der Vertrag für die Beteiligungsscheine keine Handhabe bietet und daher für solche Fälle die Einmündigkeit der Kommission erforderlich ist, die aber für den Antrag nicht vorlag. In der sich anschließenden Versammlung der Beiratsmitglieder erstattete der Vorstand Bericht. Nach diesem betrug der rechnungsmäßige Kohlenabsatz im September bei 26 Arbeitstagen 6334 258 t gegen 5 140 848 t im September des Vorjahres bei 26 Arbeitstagen, mithin 7,91 % mehr. Von der Beteiligung mit 6361 722 t (im Vorjahre 6073 038 t) sind demnach abgesetzt 83,88 % gegen 78,21 % im Vorjahre.

(W. Z. B.) Lima, 26. Oktober. Der Senat hat die Regierung ermächtigt, eine Anleihe in Höhe von 15 Millionen Doll. in Gold mit der Deutschen Bank abzuschließen.

* Auf dem am 25. Oktober abgehaltenen Dresdener Kleinviehmarkt, auf dem außer 900 Rindern und 1850 Schweinen auch 116 Schafe und 6 Kinder zum Verkauf gestellt waren, erzielten 50 Kilo lebendes Gewicht bez. Schlachtgewicht in Mark Rinder: 1. feinste Maß- (Wollschaf) und beste Sauglämmer 57 bis 59 bez. 87 bis 90, 2. mittlere Maß- und gute Sauglämmer 58 bis 56 bez. 82 bis 86, und 3. geringe Sauglämmer 47 bis 52 bez. 76 bis 81. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 58 bis 57 bez. 75 bis 77, b) Fettfleischige 57 bis 58 bez. 76 bis 78, 2. fleischig 54 bis 55 bez. 72 bis 75 und 3. gering entwickelte sowie Sauen und Ferkel 50 bis 53 bez. 68 bis 71. Für Kinder und Hammel wurden dieselben Preise angesetzt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geißelgang: in Rindern mittel, in Schweinen sehr langsam. Unverkauft blieben 2 Rinder, 66 Schafe sowie 163 Schweine. NB. Ausnahmepreise über Notiz.

Sport.

* Der vorletzte diesjährige Renntag des Dresdener Rennvereins am kommenden Mittwoch (Reformationsfest), nachmittags 2 Uhr, hat einen bedeutenden Rennschluß gehabt, da 124 Pferde für die ausgeschriebenen sechs Konkurrenzen, die mit 15 200 M. Geldpreisen und zwei höchst wertvollen Ehrenpreisen dotiert sind, genannt worden sind. Da an diesem Tage nur Dresden allein Rennen abhält, mithin die Rennfälle durch keinen weiteren Sportplatz abgeleitet werden, dürfte der Dresdener Rennverein einen persönlichen Erfolg haben, wie er in diesem Jahre noch nicht vorgekommen ist. Der Vorverkauf an Eintrittskarten und Programmen beginnt in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen am Freitag nachmittags.

Verkehrsnachrichten.

* Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird kommenden Sonntag, den 28. Oktober d. J., das Schiff in Fahrt Nr. 37, nachmittags 6 Uhr von Dresden nach Reichen, und Anlaß der stattfindenden Kirchweih zu Reichen, Niedermuschel und Niederommahsch, abends 7 Uhr von Reichen unter Anlaufung aller Unterwegestationen bis Niederommahsch und abends 9 Uhr 16 Min. von Niederommahsch, 9 Uhr 25 Min. von Diesbar, 9 Uhr 45 Min. von Niederommahsch, 10 Uhr von Jehren und 10 Uhr 15 Min. von Rappenschänke zurück nach Reichen verkehren lassen. Die Ankunft in Reichen erfolgt gegen 10 Uhr 45 Min. nachts, so daß der Eisenbahnanschluß nach Dresden noch erreicht werden kann.

* Mitteilungen von A. W. Reude, Reise- u. Speditionsbureau, Bankstraße 3: Deutsche Opatzka-Linie, Hamburg, Reichspostdampfer Rangler, auf der Ausreise, 22. Oktober von See abgeh. Reichspostdampfer Prinz-Regent, auf der Heimreise, 22. Oktober von See abgeh. — Boermann-Linie, Hamburg, Reichspostdampfer Gertraud Boermann, auf der Ausreise, 23. Oktober in Radebeul anget. Reichspostdampfer Lucie Boermann, auf der Ausreise, 22. Oktober in Kontakt anget. Reichspostdampfer Eleonore Boermann, auf der Heimreise, 23. Oktober von See abgeh.

Von der VIII. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode.

In ihrer heutigen Sitzung erledigte die Synode in Anwesenheit des Präsidenten des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats D. v. Zahn und der Kommissare nach dem Regimentsporträt die zweite Beratung über den Erlaß Nr. 17, die gegenseitige Zulassung der evangelisch-lutherischen und der römisch-katholischen Geistlichen zu den Begräbnissen auf den Gottesäckern beider Konfessionen betreffend. Nach längerer Debatte, in welcher der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats dessen Stellungnahme festlegte, wurde der Erlaß nach der Vorlage angenommen. Es folgte die Beratung über den Antrag des Verfassungsausschusses zu dem Antrage des Synodalen D. Dibelius und Gen., Abänderung des Wahlverfahrens bei Besetzung geistlicher Stellen betreffend. Der Ausschuß beantragte, das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsratum eine Prüfung der Frage zu erteilen, ob und inwiefern den Wünschen der Antragsteller seitens des Kirchenregiments unter Wahrung der Rechte der Gemeinden Rechnung getragen werden könne. Nach eingehender Debatte wurde der Antrag des Ausschusses (Berichterstatter Dr. Raßer) angenommen. Der Antrag des Verfassungsausschusses, den Antrag der Synodalen Raßer und Gen., den Abtritt von einer anerkannten christlichen Konfession zur anderen betreffend, auf sich beruhen zu lassen (Berichterstatter Superintendent Dr. Hoffmann) wurde angenommen. Alsdann berichtete Rittersgutbesitzer Ropp namens des Ausschusses für die Erlasse Nr. 12 u. über die Petition des Landesvereins der kirchenmusikalischen Beamten um Einführung von Alterszulagen. Dem Ausschusse wurde entsprechend der Ausschluß beschlossen, die Petition dem Kirchenregiment zur Erwägung zu überweisen.

Tagebl...
Lutherisch...
mittags...
den Antrag...
genannten...
Geistlichen...
Bericht...
über das...
treffend...
Nr. 10...
die Stelle...
Druckfache...
ausgesch...
jede Kr...
auf Jah...
Antrag...
im Plauen...
vertreter...
Schubert...
Nr. 35...
Lin...
Sachfen...
mittels...
M...
für heute...
ber Brin...
so sie v...
In der...
mit ih...
M...
der Gr...
bauer h...
die Gefa...
zum Bal...
it heute...
Berab...
Locher...
Co...
hat den...
einstweil...
Co...
Fürst...
heute...
nicht...
wünsche...
Co...
York...
ernannt...
meisten...
wissen...
sie ein...
Co...
mittags...
v. Ach...
minuten...
Co...
Station...
mit ein...
aufzun...
leicht...
geper...
sonnte...
Co...
bezug...
Kün...
fremd...
Bertr...
dienen...
Co...
ber el...
hand...
trägt...
und auf...
dem fre...
führ...
Laf...
Co...
gefand...
Unter...
über...
wahr...
ange...
Soll...
gefu...
gew...
tür...
miss...
abg...
Co...
des...
sch...
Mi...
in...
für...
Ma...
hal...
au...
bis...
Co...
au

Tagesordnung für die 20. öffentliche Sitzung der evangelisch-lutherischen Landesynode, Freitag, den 26. Oktober 1906...

Letzte Drahtnachrichten.

Rindau, 25. Oktober. Se. Majestät der König von Sachsen traf um 11 Uhr 27 Min. hier ein und setzte sofort mittels Dampfers die Reise über Bregenz fort.

Vergnügungs- und Erholungs-Reise im Mittelmeer. mit dem Doppeldecker-Dampfer 'Meteor'. Abfahrt von Genoa 15. November 1906.

Obstbäume in guten, dankbaren Sorten, Nüsse und Schattenbäume als: Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Erdbeeren u. m. in kräftiger Ware und gutem Wurzelvermögen empfohlen.

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft. Bilanz am 30. Juni 1906.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Grundkapital, Rücklagen, Maschinen, Mobiliaren, etc. Passiva includes Aktienkapital, Obligationen, Reserven, etc.

Haben. Für Saldo-Bortrag vom vorigen Jahre 49 567 20. auf zurückgestellte, bez. abgeschriebene Forderungen nachträglich eingegangene Beträge 4 888 13.

Verlust- und Gewinn-Konto. Soll. Für Diskont, Skonto, Zinsen 151 148. Prämienzuschuß an von unseren Beamten abgeschlossene Lebens-Versicherungen 9 561 95.

H. Hensel Königlich Hoflieferant DRESDEN Litzendorferstr. 51 Filzhüte vom einfachsten bis elegantesten. Geröstete Kaffees bester Qualitäten Ehrig & Kürbiss Kgl.ächs. Hof. Webergasse 5 P. 1338.

Budapest, 25. Oktober. Das gesamte Verkehrspersonal der elektrischen Straßen- und Vignalbahnen ist in den Ausstand getreten. Die Ausständigen, deren Zahl gegen 6000 beträgt, verließen heute vormittag ihre Wagen auf der Strecke und zogen in das Stadtwaldchen, wo sie ein Streiklager aufschlugen.

Briefkasten.

Dr. R.-ig. Wir werden das Datum genau feststellen und bitten um einige Tage Geduld.

Hotel Nassau (Hotel Nassauer Hof) mit grossem Badhaus. u. daran anschließend Hotel Cecilie. Am Kurhaus - Kgl. Theater. Vornehmste Häuser. Wiesbaden.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Sudweis Prag Pardubitz Weisk Leitmeritz Dresden. 24. Oktober + 9 fehlt + 3 + 6 - 109. 25. + 12 fehlt + 4 - 4 + 4 - 112.

Dresdner Börse, 25. Oktober 1906.

Table of stock market data for Dresden, including sections for Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table of stock market data for various banks and financial institutions, including sections for Deutsche Bank, Dresdner Bank, and others.

Table of stock market data for various industrial and commercial companies, including sections for Bergwerks-Aktien, Zucker-Aktien, and others.

Table of stock market data for various companies and shares, including sections for various industrial firms and banks.

Table of stock market data for various companies and shares, including sections for various industrial firms and banks.

Dresdner Bankverein advertisement with text: 'übernimmt die Durchführung aller ins Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte...' and 'Aktienkapital: M. 21 000 000'.

Table of stock market data for various companies and shares, including sections for various industrial firms and banks.

Advertisement for 'Sachsenkrieger' (Saxon Soldiers) with text: 'Hilfsleistung der Soldaten, verbunden mit Anstaltsverwaltung...' and 'Sachsenkrieger' logo.